Webere sucht für
April, einen mit
en vertrauten
Mann.
ote unter C. 290
stelle des Bochol-
(c29)

karten
chkarten
d Steindruck.
emming.

3. Orden.
Frau
Maria Teknieye
und
Gesina Börgers
nd gestorben.

Bocholter
Wasserport-
Verein 1920 e. V.
Zu der am Sams-
g, den 26. 1. 1924,
Uhr i. Vereinslo-
l Langenhoff statt-
ndenden
Jahres-Haupt-
Versammlung
erden sämtl. Mit-
ieder freundlichst
ngeladen.
Tagesordnung:
abresbericht.
assenbericht.
erlesen der neuen
Statuten.
orstandswahl.
erschiedenes.
Es wird erwartet,
ß sämtliche Mit-
ieder pünktlich er-
einen.
Der Vorstand.

D. E. V.
tsgruppe Bocholt.
Am Samstag, den 26.,
ends von 8 bis 9 Uhr
Sonntag, 27 Jan.,
rm von 10 bis 11 Uhr
Lokale Ant Overbeck
Güterbahnhof:
gliede-Versammlung.
Tagesordnung:
abstimmung über die
beitszeitfrage.
Kein Kollege darf
fehlen.
itgliedsbücher sind als
sweis vorzuzeigen u.
rden in der Ver-
mmlung abgegeben.
Sonntag, den 27. l.
um 11 Uhr:
eneral-Versammlung.
esordng. im Lokale.
Die Versammlung ist
widerruflich beschluß-
ig.
Der Vorstand.

Freibank
Freitag nachmittag
n 2 Uhr an ist
chweine fleisch
haben.

rucksachen
aller Art
ert schnell u. preisw.
. & A. Temming.

ens Stiefel
kste gleich
erin hält
Leder weich

Bocholter-Borkener
Volksblatt
Rheder Volkszeitung
Verantwortlich: Dr. Maier, Münster.
Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt, Amtlicher Anzeiger der Bürgermeisterämter und Ämter des Kreises Borken, als Organ der Zentrumspartei.
Anholt-Isselburger Zeitung
Geschäftsstelle: Bocholt, Nobelstraße 6.

Nr. 25 | Samstag, den 26. Januar | 1924

Vereitelung der Wahlreform durch die Parteiführer.

Durchsichtige Gründe.

Berlin, 25. Jan. (Telegramm unseres Korrespondenten.) **Die Absicht der Regierung, eine Aenderung des Wahlrechtes in der Richtung der verkleinerten Wahlkreise und damit der Einmännerwahlen vorzunehmen, war von dem richtigen Gedanken geleitet, daß die Voraussetzungen für eine gründlichere Auswahl der Kandidaten für die Parlamente geschaffen werden müssen. Diese Absicht war umso berechtigter, als auch im Volke ähnliche Wünsche sich in der letzten Zeit besonders stark geltend gemacht haben. Es scheint nun so, als ob sich bei den Reichstagsfraktionen Strömungen gegen die Pläne der Regierung zeigen. Wenigstens verlautet, daß am Donnerstag zwischen den Parteiführern und Vertretern des Reichsinnenministeriums Besprechungen stattgefunden haben, die die Frage der Wahlrechtsreform betrafen. Dabei ist gegen eine Aenderung des Wahlrechtes die Begründung ins Feld geführt worden, daß die Zeit bis zu den Neuwahlen nicht mehr hinreicht, um die beabsichtigten Pläne durchzuführen. Wenn dieses zutrifft und die Regierung etwa unter dem Druck der Parteien von ihrer Absicht Abstand nimmt, dann würden die diesjährigen Neuwahlen noch nach dem alten System stattfinden. Es wäre jedoch wünschenswert, wenn die Regierung an ihrer Absicht festhielte. Denn es erscheint doch sehr zweifelhaft, ob der ins Feld geführte Grund der begrenzten Zeit wirklich stichhaltig ist. Soweit wir unterrichtet sind, werden die Wahlen voraussichtlich nicht vor Juni sein, schon deshalb nicht, weil man einen früheren Termin aus außenpolitischen Gründen nicht für günstig hält. Die französischen Wahlen sind für den Mai angekündigt. Es wäre deshalb zweckmäßig, die deutschen Wahlen erst nach den französischen stattfinden zu lassen. Bis Juni aber dürfte die Zeitspanne noch hinreichend sein, um die geplanten Aenderungen ohne Uebereilung vorzunehmen. Gewiß sollen solche immerhin einschneidenden Aenderungen nicht übers Knie gebrochen werden, zumal sie sorgfältiger Vorbereitung und Durchführung bedürfen. Aber ebenso gewiß ist es, daß es im Interesse der Volksgesamtheit liegt, einen arbeitsfähigen Reichstag, vor allem durch die Auswahl der Persönlichkeiten, zu erhalten. Darüber ist man sich, wie wir zu wissen glauben, auch in einsichtigen Kreisen der Sozialdemokratie durchaus klar. Wir meinen deshalb, daß Widerstand der Parteien nach dieser Richtung hin recht wenig Beifall im Volk finden wird und daß diejenigen Parteien, die sich gegen eine Verbesserung des Wahlrechtes wenden, leicht den Boden unter den Füßen verlieren könnten. Die Gründe sind nur zu durchsichtig, deretwegen man diese Reform hinausschieben will.**

Uebrigens scheint es uns nicht minder wichtig zu sein, die Frage schon jetzt aufzuwerfen, ob die kommenden Wahlen unter Beibehaltung des Ausnahmezustandes stattfinden sollen. Die Meinungen scheinen in politischen Kreisen bisher noch geteilt zu sein. Es ist aber nötig, daß auch diese Frage recht bald entschieden wird.

*

Den Ausführungen unseres Berliner Korrespondenten haben wir hinzuzufügen, daß wir es als einen parlamentarischen Skandal ansehen müßten, wenn die durchsichtigen Gründe der Parteibonzen dazu führen würden, daß der jämmerliche Reichstag von heute mit Hilfe des die Mittelmäßigkeiten begünstigenden Listenwahlsystems im Juni eine Neuauflage erleben und damit um volle vier Jahre die Geschicke des deutschen Reiches und des deutschen Volkes von einem Parlament abhängig gemacht werden würden, dem von vornherein in breitesten Volkskreisen kein Vertrauen entgegengebracht werden könnte. Soweit wir unterrichtet sind, ist in der Reichsausschußtagung der Zentrumspartei die Zustimmung zu dem Wahlreformplan der Reichsregierung, der einem dringenden Bedürfnis Rechnung trägt, zum Ausdruck gekmmen. Daher liegt die Frage nahe, ob auch die in der Besprechung mit dem Reichsinnenminister zugegen gewesenen Zentrumsabgeordneten mit zu denen gehört haben, die dafür plaidierten, daß alles beim alten bleiben solle. Eine solche Haltung, an die wir nicht ohne weiteres glauben wollen, würde in der Zentrumswählerschaft schlechterdings kein Verständnis finden. Daher scheint uns im wohlverstandenen Parteiinteresse die Beantwortung dieser Frage geradezu notwendig. Sollte der Widerstand gegen die Wahlreform bei den anderen Fraktionen liegen, und so groß sein, daß sie keine Aussicht auf eine befriedigende Verwirklichung hätte, so wäre die Frage zu erwägen, ob nicht durch ein Volksbegehren das Verlangen der Wählerschaft nach einem anderen Wahlrecht zum Ausdruck zu bringen wäre. Wenn wir noch einmal einen Reichstag von der Qualität des jetzigen bekommen, so bangt es uns wirklich um die Zukunft des Vaterlandes.

Msr.

Wieder ein Separatistenführer erschossen.

m. Berlin, 25. Jan. (Drahtb.) Nach einer Pariser Meldung aus Mayen wurde gestern abd. gegen 10 Uhr der Separatistenführer Schlich am Bell zwischen Nieder- und Obermendig erschossen. Er wurde von 8 Kugeln durchbohrt. Schlich kam von einer Propagandareise aus Rabenach. Er war der Anführer der Separatisten in Mayen und fungierte während der Separatistenherrschaft als Landrat des Kreises Mayen. Von den Tätern fehlt jede Spur. An zuständiger Stelle liegt eine Bestätigung dieser Meldung noch nicht vor.

Strafmaßnahmen der Pfälzer Separatisten.

w. Speyer, 25. Jan. (Drahtb.) Die sogenannte Autonome Regierung plant Strafmaßnahmen gegen eine Reihe von Pfälzern, die sich bei dem englischen Generalkonsul Clive gegen den Separatistenterror ausgesprochen haben. So wurden am 22. Januar zwei führende Mitglieder des Winzerbundes in Bad Dürkheim, obwohl sie erklärt hatten, beim Empfang bei Clive in Neustadt nicht anwesend gewesen zu sein, in Speyer einem fünfeinhalbstündigen Verhör unterzogen und ihnen angedroht, daß 10 bis 15 Winzer ausgewiesen würden. Durch weitere Drohung mit sofortiger Verhaftung und Vermögensbeschlagnahme wurde einer der beiden Herren so eingeschüchtert, daß er eine Erklärung unterschrieb, wonach seine Ausführungen vor Clive nicht der Wahrheit entsprächen. Sein gesamtes Vermögen wurde von den Sonderbündlern beschlagnahmt. Die unter Gewalt erpreßte Erklärung wurde Clive und General de Metz als Beweisstücke für die angebliche separatistenfreundliche Gesinnung der Bevölkerung übersandt.

m. Berlin, 25. Jan. (Drahtb.) Bekanntlich hat die bayerische Regierung den Brief des sogenannten Präsidenten der autonomen Pfalzregierung, Bley, in dem dieser bei neuen Attentaten auf Separatistenführer schärfste Repressalien androhte, unbeantwortet gelassen. Da ein gleicher Brief an den Reichskanzler gerichtet wurde, ist aus Kreisen des Publikums die Frage laut geworden, wie sich der Reichskanzler zu dem Briefe verhalten habe. Aus der Reichskanzlei wird nun mitgeteilt, daß Briefe von Hochverrätern von der Reichsregierung grundsätzlich nicht beachtet werden. Der vorgenannte Brief ist daher auch bei der Reichskanzlei in den Papierkorb gewandert.

Die Höhe der Besatzungskosten.

☆ **Berlin, 25. Jan. Die Höhe der Besatzungskosten, vor deren weiterer Zahlung die Reichsregierung von der Rentenbank gewarnt worden ist, schätzt man im Finanzministerium auf 60 bis 70 Millionen Goldmark im Monat. In einzelnen Monaten haben sie bis zu 100 Millionen betragen. Zur Zeit werden 20 bis 25 v. H. der gesamten Reichsausgaben von den Besetzungskosten verschlungen.**

Die Beratungen der Sachverständigen

Dr. Schachts Rückkehr.

Berlin, 25. Jan. (Telegramm unseres Korrespondenten.) **Nach einer Information der Pariser Ausgabe des „Newyork Herald" befaßt sich zurzeit der erste Sachverständigenausschuß mit drei wichtigen Fragen: zunächst mit der Frage der fiskalischen Einnahmequellen Deutschlands. Es handelt sich dabei vor allem um eine Untersuchung darüber, ob diese genügend erhöht werden können, damit der Reichshaushalt die Besatzungskosten und in dem nächsten Jahre die Wiederherstellungskosten durchführen kann. Die zweite Frage bezieht sich auf die Mittel, die den Privatbanken zur Verfügung stehen. Hier soll geprüft werden, ob ein Teil dieser Mittel für die Verpflichtungen der Regierung herangezogen werden kann. Der dritte Punkt behandelt die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen und anschließend daran die Frage, ob sich hier die Einnahmen erhöhen lassen.**

Berlin, 25. Jan. (Telegramm unseres Korrespondenten.) **Dr. Schachts Rückkehr wird für Samstag erwartet. Dr. von Hoesch wird erst dann nach Paris zurückkehren, wenn auf Grund der Berichterstattung Dr. Schachts im Kabinett sich die Richtlinien für die künftige deutsche Außenpolitik ergeben haben.**

w. **Paris,** 25. Jan. (Tel.) **Ueber die gestrige Unterredung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mit dem Ministerpräsidenten Poincaré schreibt der „Petit Parisien", daß sie der Erörterung zahlreicher Einzelprobleme in bezug auf die Finanzlage Deutschlands gegolten hätten. Dr. Schacht habe die Absicht, das deutsche Guthaben im Auslande produktiv zu gestalten. Er sei ein Mann von kühnen Ideen und wünsche den deutschen Finanzen aufzuhelfen.**

Kahr und Lossow gehen.

☆ **Berlin,** 25. Jan. **Wie aus München von gutunterrichteter Seite gedrahtet wird, hat General von Lossow gestern dem bayerischen Ministerpräsidenten von Knilling gegenüber sich bereiterklärt, seinen Abschied einzureichen. Der Rücktritt wird nicht sofort, jedenfalls aber vor dem Hitler-Prozeß, erfolgen. Gleichfalls vor diesem Termin ist auch mit dem Rücktritt des Generalstaatskommissars von Kahr zu rechnen. Mit dieser Lösung der persönlichen Schwierigkeiten ebnen sich die Wege zu einer rein sachlichen Aussprache zwischen dem Reiche und Bayern. Es erhöhen sich damit die Aussichten einer Beilegung des Konfliktes.**

Falsche Wege.

Von
Anton Lübke.

Das Resultat des Sachverständigenausschusses, auf den sich in den letzten Tagen das politische Interesse richtete, ist das Einverständnis mit dem Plane zur Schaffung einer Goldnotenbank, um dadurch die deutsche Währung in ein stabiles Verhältnis zu bringen. Das Interesse der öffentlichen Meinung konzentriert sich nunmehr auf diese kommende Einrichtung, um die in den letzten Wochen immer wieder drohende Inflation endgültig zu beseitigen. Die Goldnotenbank ist die Verwirklichung einer Idee, die Dr. Schacht im Spätsommer schon vertrat, als die deutsche Währung am miserabelsten war und die deutschen Finanzen vergeblich Anker zu werfen suchten in der Papierflut der Entwertung. Seitdem sind vier lange Monate ins Land gezogen, manches hat sich im deutschen Wirtschaftsleben geändert, der passive Widerstand hörte auf, die Produktion setzte wieder ein und die Rentenmark, das Schmerzenskind von Erwartungen langer Monate, brachte endlich die stabile Währung, die erfreulicherweise heute noch das deutsche Wirtschaftsleben beherrscht. Die Konsequenz der Schachtschen Finanzpolitik bezüglich des Planes einer Goldnotenbank hat nunmehr durch die Anerkennung der Pariser Sachverständigen soweit ihre Erfüllung gefunden. Es werden bereits Einzelheiten in der Presse über diese Bank bekannt, wobei besonders in Erscheinung tritt, daß die Bank im neutralen Auslande errichtet werden soll, und zwar mit deutschen Geldern, aus privaten Devisenbeständen und deutschen Auslandsguthaben und ausländischem Gelde. Das eine Milliarde Goldmark betragende Kapital soll 26 Jahre garantiert werden.

Wäre dieser Plan Dr. Schachts in der Zeit verwirklicht worden, wo die Währungsverhältnisse Deutschlands am Boden lagen, dann hätte man ihm die weitgehendste Zustimmung geben müssen und man hätte ihn als eine große Hoffnung angesehen, auch wenn er bald wieder im Sande einer verfehlten Operation verlaufen wäre. Nunmehr, da aber Deutschlands Währung sich aus eigener Kraft wieder gefestigt hat und wir in finanziellen Fragen nüchterner denken und in der Beurteilung automatischer Folgeerscheinungen im Wirtschaftsleben in etwa Meister geworden sind durch die eigene Finanznot, bekommt die Verwirklichung eines Planes, der unter ganz anderen wirtschaftlichen Gesichtspunkten entstand wie heute, ein anderes Gesicht und man darf wohl sagen im Hinblick darauf, daß die zur Tatsache gewordene Idee heute in Deutschland mit gemischten Gefühlen vernommen worden ist, einesteils mit Skepsis, andererseits in ablehnendem Sinne, nachdem bekannt wurde, welche Struktur diese Goldnotenbank haben soll und sie in keiner Weise die feste Gewähr gibt, den Kernpunkt des Problems zu treffen, um den heute die mitteleuropäische Misere kreist. Dr. Schacht sagt es selbst in seiner Unterredung mit deutschen Journalisten in Paris, daß die Verwirklichung der Goldnotenbank nur ein Teil des zu verwirklichenden Gesamtprogramms ist, er sagt es ferner selbst, daß er nicht für alles verantwortlich gemacht werden kann, was von den Sachverständigen unternommen würde. Dr. Schacht gibt damit zu, daß seine beratende Kraft nicht so stark gewesen sei, um alles das durchsetzen zu können, was er wollte. Auch die „Kölnische Zeitung" warnt in einer ihrer gestrigen Nummern in einer Meldung aus Berlin vor übertriebenen Hoffnungen auf die Beschlüsse in Paris. Immerhin wird man abwarten müssen, was die Untersuchung des deutschen Staatshauptbuches in Berlin für ein Resultat zeitigen wird. Günstiges für Deutschland wird jedenfalls nach den bisherigen Erfahrungen durch die auf Voreingenommenheit eingestellten Sachverständigen nicht herauskommen. Wenn man schon gleich nach Schluß der Tagung der Sachverständigenausschüsse bei einem Frühstück von einem französischen Vertreter wieder das abgeleierte Wort vom schlechten Willen einer gewissen Seite (gemeint ist Deutschland) hören muß, so ist eine derartige Sinnesart, die bei Sekt und Austern zum Ausdruck kommt, keineswegs geeignete, das Vertrauen, auf der das wirtschaftliche Gleichgewicht Europas aufgebaut werden muß, zu stärken.

Will man weiter beim skeptischen Urteil bleiben, so ist vor allem die Tatsache sehr mißtrauisch stimmend, daß man von der Pariser Presse einen deutschen Finanzmann loben hört, was bisher noch nicht der Fall war. Deutschland ist doch schon seit Jahren daran gewöhnt, von Paris aus nur mit Phrasenworten bedacht zu werden. Jeder vernünftige Vergleichsvorschlag wurde von Poincaré in den Wind geblasen und jede deutsche Note als Fetzen Papier gewertet. Nun auf einmal soll sich das Gewissen der Allmächtigen Frankreichs gewandelt haben, sollen die französischen Schwerindustriellen sich dazu verstanden haben, sie die bisher nur die brutale Gewalt kannten, ihre bisher noch nicht genannte Schuldforderung auf einer für Deutschland unter den gegebenen Verhältnissen günstigen Basis geregelt zu wissen. Gewiß soll die Bank nicht dazu dienen, Reparationen zu leisten, Sie soll wie gesagt die deutsche Währung stabilisieren, damit Deutschland dadurch in den Stand versetzt wird, dem unerfüllbaren Friedensvertrage nachzukommen. Wenn Frankreich sich plötzlich willfähig zeigt für das, was es jahrelang zurückstieß, so scheint in erster Linie schuld daran zu sein, daß Frankreich selbst in den schwierigsten Finanznöten schwebt. Wenn man die Auszüge aus den Statuten der Goldnotenbank zu Gesicht bekommt, so erhält man die Ueberzeugung, daß sie diktiert sind von überwiegendem Einfluß Pariser Stimmungen und vor allem ihre Korrektur erhielten nach den Rezepten der jedem großzügigen Stile baren französischen Wirtschaftspolitikern und Finanzleuten. Mit Pariser „Gemeinderatspolitik" läßt sich aber heute keine Weltwirtschaft regieren, läßt sich keine Aufbaupolitik treiben, noch lassen sich die Grundzüge erkennen, die heute die ungelösten Finanzfragen Europas beherrschen. Wenn man beispielsweise nicht begreifen kann, wie es bei dem Befürworter des deutschen Auslandskredites, dem holländischen Bankpräsidenten Visserings, der Fall war, daß die Stabilisierung der deutschen Währung günstig war und wenn derselbe Sachverständige dafür eintrat, daß die Bank ins neutrale Ausland kommen soll und deutsche Vertreter die Minderheit haben sollen, so beweist das, daß man wohl mit gut ausgearbeiteten bürokratischen Systemen zu arbeiten versteht, aber nicht mit den Wirklichkeiten und den natürlichen Kräften des Wirtschaftslebens, das sich nicht Bürokratismus lenken läßt. Wenn die Gedankengänge Visserings in das Statut aufgenommen worden sind, und das scheint nach

allem bisher bekannt gewordenen der Fall zu sein, so ist das nicht nur eine vollständige Verkennung deutscher Notwendigkeiten, sondern auch zugleich eine Frage, wie sich hieraus ein günstiger Einfluß auf das deutsche Wirtschaftsleben ergeben soll.

Die Schaffung eines Institutes außerhalb Deutschlands, das deutschen Zwecken dienen soll, in dem deutsche Vertreter in der Minderheit sind, in dem aber deutsche Privat- und deutsche Auslandsgelder vertreten sein sollen, muß als ein wirtschaftlicher Zwitter angesehen werden. Dieses Organ wird niemals fähig sein, Deutschland das zu geben, was es notwendig hat, nämlich eine gesunde Zuschußkraft zu seinem kranken Wirtschaftsblute, das nicht fähig ist, den kranken Wirtschaftsorganismus zu heilen. Deutschlands Verlangen ging in der Nachkriegszeit darauf hinaus, eine Auslandsanleihe zu bekommen und dadurch seine kranken Zellen wieder mit gesunden Blutkörpern zu füllen. Die Goldnotenbank wird jedoch niemals das sein, was Deutschland erwartete. Sie will aus deutschen Geldbeständen zum Teil ihr Kapital schöpfen. Den deutschen Staat, der ohnedies mit inneren Anleihen über Anleihen belastet ist, das deutsche Volk, das sich Einschränkungen über Einschränkungen auferlegt und seinen letzten Notgroschen in einer wertbeständigen Devise, dessen Grundlage eine gefestigte Wirtschaft ist, angelegt hat, noch den letzten Rest gesunden Blutes auszusaugen, um damit Experimente anzustellen für die Wiedergesundung eines durch Hungerblockade und Wegnahme der wichtigsten Produktionsgebiete systematisch zertretenen einst blühenden Wirtschafts- und Kulturgebietes, ist absurd. Ein Zahlungsmittel, das auf diese Weise zustande kommt, wird das eigentliche deutsche Geld im Inlande zum Gelde zweiter Klasse herabdrücken. Das Geld eines Staates darf dieses nicht sein, es muß ein naturgewordener Tauschwert sein, der sich auf durch Arbeit geschaffene Grundwerte stützen kann. Mit einer deutschen Bank im Auslande kann das deutsche Wirtschaftsleben nichts anfangen; sie wird Mechanismus, der niemals den engen natürlichen Konnex zum deutschen Wirtschaftsleben bekommt, wie ein Institut, das mit allen Faktoren und Notwendigkeiten des eigenen Landes verwachsen ist. Wenn man dem deutschen Volke aufrichtig helfen will, dann gebe man ihm nicht den Kredit, den man ihm nicht als Riemen aus dem eigenen Rücken schneidet, sondern man gebe ihm Gulden, Pfunde oder Dollars, also gutes Geld aus gesunden Wirtschaftsorganismen.

Und wer garantiert dem deutschen Volke auch wirklich dafür, daß, wenn es durch Goldnoten in den Stand gesetzt wird, mit dem Auslande in Zahlungsaustausch zu kommen, daß der unersättliche Moloch des Versailler Friedensvertrages das neu gebaute Fundament nicht wieder unterwühlt und Frankreich nicht ein neuer Trümmerhaufen dazu dient, seine Offensivpolitik in neuer Auflage erstehen zu lassen. Erkenntnisse hüben wie drüben sind notwendig, wenn binnen kurzem das schwierigste Problem, die Reparation, erörtert werden wird. Fragen, die in der europäischen Wirtschaft zu lösen sind, lassen sich heute weder allein von bankfachmännischem Standpunkte lösen, noch von der Dialektik französischer Juristik, sondern in erster Linie von denen, die die Produktionsquellen und ihre Ertragfähigkeit überschauen können und darnach ihre Dispositionen treffen. Europa und besonders Deutschland bedürfen vor allem der Wiederingangsetzung der durch den Krieg und die Ruhrbesetzung zerstörten Kanäle der Weltwirtschaft, ferner der Unterbindung nutzlos vergeudeter Werte und der Wiedererweckung eines reellen Geschäftsgeistes, der gestützt ist vom gegenseitigen Vertrauen. Die Stunde ist nahe, wo die Völker diesen Geist offenbaren sollen.

Die französische Kammer über den Frankensturz.

Der Beginn der Finanzdebatte.

eca. **Paris**, 25. Jan. (Eig. Drahtb.) Auf der Tagesordnung der heutigen Kammersitzung standen die **Finanzpläne der Regierung zur Einschränkung des Frankenzerfalls.** Der Generalberichterstatter der Finanzkommission, **Bokanowski**, erinnert daran, welche ungeheure Erregung am 14. Januar angesichts des plötzlichen Sturzes des Franken das Land ergriffen habe. **Man hatte das Gefühl, wieder in den Tagen der Kämpfe am Chemin des dames zu sein.** Ein Abgeordneter der Linken ruft dazwischen: Welche Uebertreibung! Der Berichterstatter fährt fort: Für diejenigen, die Bescheid wissen, ist die Stunde ernst. **Die Devisenkurse sind eine Frage, die man nicht im Innern des Landes lösen kann; sie sind eine internationale wirtschaftliche und psychologische Materie!** (Ausgezeichnet! Beifall auf der äußersten Linken!) Bokanowski versucht alsdann, die „wahren Gründe" für den Frankenzerfall darzulegen. **Diejenigen Franzosen, die Devisen schuldeten, hätten im Verlaufe der letzten Monate gehofft, daß die auswärtige Lage sich günstiger gestalten und deshalb der Frankenkurs sich bessern würde. Deshalb warteten sie damit, sich einzudecken. Als sie dann Ende des Jahres zu den Zahlungen gezwungen waren, entstand eine stürmische Nachfrage nach dem Pfund, und die Hausse verschärfte sich.** Die Engländer ihrerseits, die das Niedergehen des Franken beobachteten warteten tiefere Frankenkurse ab ehe sie sich eindeckten, und so verschärfte sich in London die Baisse des Franken ebenfalls. (Lebh. Bewegung.) Hinzu kommt die internationale Baissespekulation Bokanowski entwickelte dann die bekannten **Anklagen gegen die deutschen und holländischen Banken in Amsterdam.** Diese hätten Blankoabgaben in Franken vorgenommen und durch eine Pressekampagne mit tendenziösen und ungenauen Nachrichten den Franken zu drücken versucht. (Lebh. Bewegung.) Dieses Vorgehen hat den Zweck gehabt, einen **Druck auf die französische Außenpolitik auszuüben.** Ausländische Besitzer von französischen Staatspapieren hätten diese abgestoßen, und sogar gewisse **Franzosen hätten das Vertrauen zum Franken verloren und die fremden Devisen, die sie im Auslande besitzen, nicht nach Frankreich gebracht.** (Sehr gut! auf der Linken.) Außerdem müsse man anerkennen, daß **seit einigen Monaten bereits die französischen Finanzen im Auslande keinen guten Ruf mehr genießen.** Der Redner versichert jedoch, daß der allgemeine französische Staatshaushalt im Augenblick vollkommen im Gleichgewicht sei. (Lebh. Beifall.) Das Budget der von Deutschland zu deckenden Ausgaben sei natürlich immer derart gewesen, daß man es nur durch Anleihen im Gleichgewicht hätte halten können. Aber Frankreich habe doch ein moralisches und sachliches Recht darauf, daß diese Ausgaben durch deutsche Zahlungen ausgeglichen würden. Schließlich habe Frankreich einem bankerotten Deutschland gegenübergestanden, das, sobald es nicht bezahlte, allzusehr durch gewisse Alliierte ermutigt worden sei. (Beifall auf der Rechten und mehreren anderen Bänken. Große Bewegung.) **Die besten Freunde Frankreichs im Auslande verlangten nunmehr daß Frankreich auch für die von Deutschland zu deckenden Ausgaben einen ausgeglichenen Haushalt vorlege in der gleichen Weise, wie für den inneren Staatshaushalt, sonst könnten sich die Kapitalisten ihrer Länder nicht mehr für die französischen Staatspapiere interessieren.** (Sehr starke Bewegung.) Die Reparationskommission habe Deutschland aufgefordert, als erste Bedingung für die Reparationszahlungen sein Budget wiederherzustellen. **Was für den Rest der Welt notwendig sei, sei auch für Frankreich notwendig. Um dem Auslande das Vertrauen** wiederzugeben, ist es notwendig, daß dauernde Einnahmen geschaffen werden, die der Gesamtheit der dauernden Ausgaben entsprechen; **sonst ist es nicht möglich, den französischen Kredit** wiederherzustellen Eine finanzielle Erholung wird uns die politische **Freiheit wiedergeben.** (Beifall.) Die Pläne der Regierung werden keine unerträgliche Steigerung der Lebenshaltung mit sich führen, **auch nicht die 20prozentige Erhöhung der Erbschafts- und Einkommensteuer.** (Lebh. Unterbrechung durch die Linke, auf der äußersten Linken Bewegung.) Wenn aber die neuen Steuern nicht angenommen werden, dann wird der Dollar um 40 Prozent steigen. Man kann nicht einmal zusichern, daß diese Aufwärtsbewegung nicht noch weiter geht, so daß alle Bürger mit festem Einkommen und alle Kleinrentner in große Schwierigkeiten kommen. (Beifall im Zentrum.)

Die deutschen Verpflichtungen an England.

Vertagung der deutsch-englischen Verhandlungen.

☆ **Berlin**, 25. Jan. Wie die Blätter melden, sind die mündlichen Verhandlungen in London über die 26prozentige Reparationsabgabe nach mehrtägigen eingehenden Beratungen zwischen zwei Delegierten der deutschen Regierung und den Vertretern der britischen Regierung für kurze Zeit vertagt worden. Die Erörterungen haben einwandfrei ergeben, daß die Regierung Baldwin auf Bareinnahmen aus dem German-Reparationsfonds nicht verzichten wollte. Sie stützte sich dabei auf die Bar- und Sachleistungsverpflichtungen, welche die deutsche Industrie an der Ruhr Frankreich und Belgien gegenüber eingegangen ist, und der eine spätere Erstattung nach Ordnung der Finanzen durch die deutsche Regierung zugesichert ist. Demgegenüber wurde darauf hingewiesen, daß diese Sachleistungen unter dem Druck der Besatzung erzwungen seien und andererseits auf Reparationskonto gutgeschrieben würden, also auch England zugute kämen, während die deutsche Regierung nicht in der Lage sei, Verpflichtungen einzugehen, welche über den Kreis des besetzten Gebietes hinaus Deutschland zu weiterlaufenden Reparationszahlungen verpflichten würden. Da die britische Regierung von ihrem Standpunkt nicht abging, Deutschland andererseits aber Barleistungen nicht anbieten konnte, ohne dadurch eine neue Inflation hervorzurufen und die Rentenmark zu gefährden, oder, wenn sie dem Handel direkt auferlegt würden, diesen zu Grunde zu richten, so wurden die Verhandlungen vorläufig vertagt.

Die deutschen Vorschläge liefen darauf hinaus, daß durch eine vorläufige Suspendierung der Erhebung dieser Reparationsabgabe der englischen Regierung hinsichtlich ihrer Ansprüche die gleichen Zusicherungen durch die deutsche Regierung gemacht werden sollten, wie sie der Ruhrindustrie gemacht worden sind, nämlich spätere Erstattung nach Ordnung der Finanzen. Eine Einigung in dieser Richtung ist aber verhindert worden, weil England keinen Vorschlag annehmen wollte, der nicht sofort Barleistungen sichert. Die deutsche Regierung sieht sich ihrerseits auch mit Rücksicht auf die Behandlung der übrigen Reparationsgläubiger nicht imstande, Vorschläge zu machen, welche fortlaufende Zahlungen an England allein vorsehen. Die ganze Angelegenheit wird nach Rücksprache mit den deutschen Wirtschaftskreisen weiter verfolgt werden.

Keine Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes.

☆ **Berlin**, 25. Jan. (Tel.) Wie die Blätter aus parlamentarischen Kreisen erfahren, ist eine Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes, das am 15. Februar seine Gültigkeit verliert, nicht geplant, da eine solche Verlängerung von der Reichsregierung nicht für notwendig gehalten werde. Der Reichstag werde nach der Rückreise des Sachverständigenausschüsse der Reparationskommission aus Berlin zusammentreten. Es wird angenommen, daß das nunmehr Mitte Februar der Fall sein wird.

Tagung des Reichskohlenrats.

w. **Berlin**, 25. Jan. (Tel.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichskohlenrats, der seit einem Jahre nicht mehr zusammengetreten ist, stand als erster Punkt der übliche Bericht über die Lage der Kohlenwirtschaft zur Beratung. Bergbauptmann Bennhold, der diesen als Geschäftsführer des Kohlenrats erstattete, führte u. a. aus, daß durch den Ruhreinbruch eine zuverlässige Schätzung der **deutschen Kohlenförderung im Jahre 1923** verhindert sei. Sie dürfte sich auf **82¾ Millionen Tonnen belaufen, gegenüber 158 Millionen Tonnen im Vorjahre und 174 Millionen Tonnen im Jahre 1913** unter Berücksichtigung der Grenzveränderungen. Die im letzten Jahre in erhöhtem Umfange notwendig gewordene **Einfuhr an Steinkohlen und Koks, im wesentlichen aus Großbritannien, betrug in den ersten 11 Monaten 1923 rund 83½ Millionen Tonnen.** Die Goldfranken, die aus dem Ruhrpfand nach Poincarés Gelbbuch jährlich herausgepreßt werden sollten, würden eine Illusion bleiben, wenn der Geist, wie er in den sogen. Micumverträgen sich zeige, auch in Zukunft diese Vertragsgegner beherrscht. Es müsse bestimmt erwartet werden, daß, wenn nicht schon bei den inzwischen von Januar in den Februar verlegten Sachlieferungen, so jedenfalls nach Ablauf der Micumverträge Mitte April **die Verpflichtungen des Bergbaues auf wesentlich anderer Grundlagen als bisher gestellt werden müßten.** Im weiteren Verlaufe der Sitzung des Reichskohlenrates sprach Ministerialrat Prinz über den Kohlenbedarf der Reichsbahn. Er sagte u. a.: Gestern hätten die maßgebenden deutschen Lieferverbände mitgeteilt, daß die Reichsbahn jetzt monatlich auf 750 000 Tonnen deutscher Kohle rechnen könne. Da sich die Gesamtmonatsziffer aber auf rund 1 100 000 To. beläuft, müsse der Fehlbetrag weiter vom Auslande eingeführt werden.

Rechberg an die Zentrumsfraktion.

m. **Berlin**, 25. Jan. (Drahtb.) Arnold Rechberg veröffentlicht im „8-Uhr-Abendblatt" ein an das Zentrum gerichtetes Schreiben, in dem er mitteilt, daß er trotz einer dringenden Empfehlung des Kardinal-Erzbischofs von Köln vom Reichskanzler bisher noch nicht persönlich empfangen worden sei. Er bittet die Zentrumsfraktion, ihn in besonderer Sitzung zur Berichterstattung über seine Unterhaltung mit französischen Staatsmännern hören zu wollen.

Letzte Nachrichten.

Die Meldefrist zur zweiten Lehrerprüfung.

w. **Berlin**, 25. Jan. (Drahtb.) Die Meldefrist zur zweiten Lehrerprüfung ist dem Amtlichen Preuß. Pressedienst zufolge für das laufende Jahr auf den 15. Februar und den 15. August festgesetzt worden.

Der Arbeitskampf in der westdeutschen Industrie.

✕ **Barmen**, 25. Jan. Im Barmer Rathaus haben unter dem Vorsitz eines Vertreters des Reichs- und Staatskommissars Verhandlungen zwischen den Organisationen zur Beilegung des Arbeitskonfliktes stattgefunden. Es wurden Schiedssprüche gefällt für die Textil-, die Metall- und die papierverarbeitende Industrie sowie für das Transportarbeitergewerbe. Die Schiedssprüche sehen außer der Lohnregelung eine Regelung der Arbeitszeit vor, die über den Achtstundentag hinausgeht. In Hagen—Schwelm geht der Arbeitskampf noch weiter.

Die Kommilitonin.

Roman von M. Enders.

60

Frau Steffy Hasbach staunte nicht wenig, als der Briefbote ihr zwei Briefe brachte, deren Inhalt die gleiche Bitte verriet. Heinz Kragh hatte ihr das Wiedersehen zwischen Josefa und Joachim Therdt geschildert, und sie gebeten, wenn sie die Ueberzeugung habe, daß Joachim Therdt noch Interesse an Josefa nehme, sie doch ein wenig Vorsehung bei den beiden spielen möge.

„Ich erhoffe alles von Ihrer Diplomatie, liebe, gnädige Frau, und ich weiß, Sie wollen Josefa ebenso gern glücklich sehen — und glücklich wird sie nur mit Joachim Therdt! — wie Ihr dankbar ergebener

Heinz Kragh. —"

Der andere Brief hatte zur Aufgabestation Köln und stammte von Therdt; er beschrieb ebenfalls das Wiedersehen mit Josefa und erzählte weiterhin, daß er nach Pfingsten jedenfalls Josefa in Wiesbaden guten Tag sagen würde.

„So, so," schmunzelte Frau Steffy, „der gute Joachim, der ja angeblich auf ewig den Frauen entsagte, hatte durch dieses Wiedersehen alle guten Vorsätze vergessen. Ja, ja, es gibt im Leben manchesmal Momente, lieber Jochaim ——!" Und dann schrieb sie umgehend zwei Briefe, einen nach Köln, einen an Fräulein Dr. med. Josefa Frenßen, zur Zeit Wiesbaden, besorgte sie zur Bahnhofspost und gab in verschiedenen Delikateß- und Lebensmittelgeschäften Bestellungen für Pfingsten ab. Josefas Zimmer wurde einer Generalmusterung unterzogen und in Ordnung gebracht. Frau Steffys gute Laune steigerte sich von Stunde zu Stunde. Die verwegensten Pläne entwarf sie, besprach fabelhafte Dinge mit ihrer Stütze, telephonierte der alten Traute, daß ihr Herr bereits am Pfingstsamstagabend zurückkomme. Die Tour an die Nahe sei verschoben, sie solle alles zu seiner früheren Ankunft bereithalten und stieg endlich am anderen Morgen seelenvergnügt in den Wiesbadener Zug.

Sie traf wenige Stunden nach ihrem Brief an Josefa in Wiesbaden ein.

„Da bin ich, Liebes!" lachte sie die erstaunte Josefa an, „ich hole mir die Antwort auf meinen Brief. Vielmehr, ich nehme Sie mit nach Heidelberg. Pfingsten verleben Sie bei Ihrer lieben Tante, die gerade lange genug auf die dickköpfige Nichte gewartet hat. Nach Pfingsten können Sie in Gottes Namen abfahren, aber die Feiertage müssen Sie schon Ihrer armen, alten, einsamen Tante Steffy schenken. Morgen früh fahren wir — abgemacht!"

„Ich komme gern, Tante Steffy, ich habe in den letzten Tagen eine Sehnsucht nach dem lieben Heidelberg — —"

„Das sage ich ja, es wäre eine Sünde, wollten Sie meine Bitte abschlagen. Joachim Therdt fährt in der Welt umher und denkt nicht ans Nachhausekommen."

Josefa betrieb mit fröhlicher Eile die Vorbereitungen zur Abreise, derweil Frau Steffy auf dem Postamt eine Depesche nach Köln aufgab und mit harmlosem Gesicht neben Heinz und Lotte im Kurpark spazierte.

Als Frau Lotte mit der kleinen Josy voraufging, reichte Frau Steffy Heinz die Hand. „Ich habe Ihnen doch Unrecht getan, lieber Herr Kragh. Ihr Brief hat mir gezeigt, wie sehr —"

„Es stimmt schon," wehrte er lachend, „Sie konnten ja nicht wissen, daß ich mich mittlerweile gebessert habe. Als Sie mich kennen lernten, war ich wirklich gelinde gesagt, ein Greuel. Aber mein Verdienst ist es auch nicht, sondern meine liebe kleine Lotte hat mich erzogen und zwar gründlich."

* * *

Josefa konnte vor freudiger Erregung keinen Schlaf finden. Der Gedanke, Heidelberg wiederzusehen, hatte etwas Berauschendes. Welch ein Unterschied zwischen dem Abschied und jetzt! Und sie konnte mit ruhigem Gewissen nach Heidelberg fahren, Joachim war verreist, und niemand würde ihr nachsagen können, sie sei seinetwegen nach dort gekommen. Es war jedenfalls das letzte Mal für viele Jahre, wenn sie erst ihre Praxis am Niederrhein aufnahm, würde sie Heidelberg sobald nicht wiedersehen. Ein schöner Abschied sollte es werden, damit sie fröhlichen Herzens das neue Leben beginnen konnte.

Heinz, Lotte und die kleine Josy begleiteten die beiden Reisenden zur Bahn; Josy trug zwei Maiblumensträuße, die sie Tante Steffy und Tante Josefa zum Abschiede ins Kupee reichte. Unter Tücherwinken und Scherzworten fuhr der Zug aus der Halle.

„Ich freue mich wie ein Kind auf Heidelberg!" sagte Josefa. „Man könnte darüber lachen, aber es ist so."

„Und Heidelberg im Mai! Josefa, es ist wie ein Lenzgedicht!"

Endlich landete man am Bestimmungsort. Mit glücklichen Augen schritt Josefa durch die altbekannten Straßen, atmete die würzige Luft, die von den frisch-grünen Höhen herniederwehte. Es ist beinahe wie ein Traum, dachte sie, ich fürchte wahrhaftig das Aufwachen.

In Frau Steffys Garten blühten die roten Pfingstrosen in verschwenderischer Pracht, Maiglöckchen dufteten, und letzter lila Flieder. Die ersten Rosenknospen drängten zur Entfaltung.

„Das wird ein Pfingstfest, wie ich selten eins erlebte, Tante Steffy."

„Ich glaube auch," erwiderte Frau Steffy Hasbach, „an dieses Pfingstfest werden wir oftmals zurückdenken in späteren Jahren," und hatte Mühe, ein ernsthaftes Gesicht zu zeigen.

Lange saßen sie zusammen im Garten, bis eine Nachtigall im Fliederstrauch ihr Liebeslied schluchzte und selbst Frau Steffys lustiger Spott verstummte. Josefas Herz aber war wieder in Mainz und erkannte Joachim Therdt an der Dampferanlegestelle.

* * *

Sie stand auf der Schloßterrasse und schaute hinab ins sonnenbeschienene, blühende Neckartal. Heute war es hier oben menschenleer, am Samstag vor Pfingsten blieben die ehrsamen Bürger zu Hause. Wie vieles lag zwischen dem letzten Besuch auf dem Schlosse und heute!

Heidelberg, die Aerztin Dr. med. Josefa Frenßen grüßt dich! Eine nie gekannte, unaussprechliche Freude erfüllte sie, und alles Schwere und Dunkle, was sie erduldet, war wie ausgelöscht. Ein Losgelöstsein von aller Erdenschwere überkam sie. Die Arme

Aus der Heimat.

Bocholt, den 26. Januar 1924.

e. **Aus den Vereinen. Kath. Gesellenverein.** Sonntagabend 8 Uhr öffentliche Theateraufführung: „In zwölfter Stunde". Eintritt 50 Pfg. Karten ab 11 Uhr vorm. im Gesellenhause. — **Christl. Metallarbeiterverband.** Sonntagvorm. 11 Uhr im St. Paulushause Generalversammlung: Jahresbericht und Vortrag des Verbandssekretärs Maurer-Duisburg. — **Kaiser Wilhelm-Kriegerverein.** Samstagabend 8 Uhr Monatsversammlung im Hotel Gerbaulet. — **Kriegerverein Bocholt.** Sonntagabend 7,30 Uhr Theateraufführung: „Schill und seine Offiziere" im großen Saale des Schützenhofes, ca. 70 Mitspieler. — **Mieterschutzverein.** Sonntagvorm. 11 Uhr im Lindenhof Mieterschutzversammlung. — **Brieftaubenverein Lufthote.** Samstag und Sonntag Brieftaubenausstellung, verbunden mit Preisschießen, im Vereinslokal Ketteler. — **Kraftsport- und Turnverein.** Samstagabend 7 Uhr Familienabend im Lindenhof. Sonntagabend 5 Uhr Tanzkränzchen. — **Turnverein Phönix.** Sonntagvormittag 11 Uhr im Vereinslokal Kranefeld Jahreshauptversammlung. — **B. F. C. 1900 e. V.** Sonntagvorm. 11 Uhr 1. Jugend Feldmark-Wesel — 1. Jugend B. F. C. 1900. 2,30 Uhr nachmittags 1. Emmerich 09 — 1. B. F. C. 1900. — F. C. O. e. V. Sonntagvorm. 10,30 Uhr 2. B. F. C. 1900 — 5. F. C. O.; 2,30 Uhr nachm. 2. Sp. u. Sp. Emmerich — 2. F. C. O.

W. **„Schill und seine Offiziere"** gelangt am Sonntag, den 27. Januar, abends 7,30 Uhr im großen Saale des Schützenhofes von der Theaterabteilung des Bocholter Kriegervereins zur Aufführung. An der Aufführung nehmen etwa 70 Spieler teil; die der Zeit getreuen Kostüme sind von der Firma Blecker-Münster geliefert worden. Auch auf die Bühnenausstattung ist die größte Sorge verwandt worden. Die Tragödie spielt in der Zeit der Niederlage Preußens im Jahre 1809; es seufzte schwer unter dem Joche des großen Korsen; aber ein Drang nach Freiheit ging durch das schwer geknechtete Volk. Zu jenen Männern nun, welche es als ihre heiligste Pflicht erachteten, diesen Freiheitsdrang des Volkes in die Tat umzusetzen, gehörte der Husarenmajor Ferdinand von Schill, der von Berlin aus ohne Wissen des Königs sein Regiment über die Elbe führte, um das Volk zu einem allgemeinen Freiheitskampfe mitzureißen. Zwar wird er auch von seinem Vertrauten auf die schweren Folgen hingewiesen, aber glaubt an seine Sendung, vertraut auf Gott und seine Kraft. Der Kampf fordert Opfer. Seine Getreuen fallen zum Teil; er selbst schlägt sich bis Stralsund durch, wird aber hier in mörderischem Straßenkampfe von einer Kugel getroffen. Neben ihm sinkt sein getreuer Steffens ebenfalls getroffen zu Boden. Schills Braut, Elise, die ihm bis hierher gefolgt ist, kann seine letzten Augenblicke noch verschönern. Ihr zur Seite steht Graf Reihling, der dem tapferen Helden ehrende Worte der Anerkennung widmet. Das Stück trifft gerade in heutiger Zeit wieder unser Herz und wird gewiß auch in Bocholt reichen Beifall finden.

h. **Verein kath. Akademiker** Am Montagabend 8,30 Uhr spricht im kleinen Saale des Schützenhofes Herr Pater Wiesebach S. J. über ein modernes Drama, den „Proleten" von Michel Becker.

h. **Bund der Kinderreichen zum Schutze der Familie (Ortsgruppe Bocholt).** Die Jahreshauptversammlung, die am 20. ds. Mts., abends 6,30 Uhr im Jugendheim Liebfrauen stattfand, gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für unsere Bewegung. Einen derartig gefüllten Saal hat noch keine unserer Versammlungen aufzuweisen gehabt, mit Ausnahme der Weihnachtsfeiern. Eröffnet wurde die Versammlung vom 1. Vorsitzenden, der einen kurzen Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im verflossenen Jahre gab. Daraus geht hervor, daß der Mitgliederstand 294 mit 1686 Kindern beträgt. Im Laufe des verflossenen Jahres wurden für die Mitglieder verschiedene Vorteile erzielt, so wurde ein Abkommen mit dem Milchhändlerverband und der Molkerei Bocholt getroffen, wonach den bedürftigen Mitgliedern verbilligte Milch geliefert wurde (die Molkerei liefert gegenwärtig noch 39 Liter verbilligt). Kartoffeln wurden 2557 Zentner bezogen. 76 Mitglieder erhielten von der Stadt für zusammen 1770 Zentner Vorschuß. Eine ganze Reihe von Eingaben an Stadt, Provinz und Regierung wurde gemacht. Durch die Bemühungen des Vorstandes wurde 16 Mitgliedern verflossenen Herbst Gartenland zur Verfügung gestellt. Der Kassenbericht mußte bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt werden. Der Vorstand wurde mit einigen kleinen Aenderungen wiedergewählt. Auch die andern Wahlen gingen rasch von statten. Unter Verschiedenes schien es zu einer erregten Debatte kommen zu wollen, die aber durch geschicktes Eingreifen einiger Mitglieder verhindert wurde. Zum Schluß fand noch eine Verlosung nützlicher Gegenstände statt. Gegen 10,30 Uhr hatte die Versammlung ihr Ende erreicht. — Zu erwähnen ist noch, daß der Gesangverein, die Mandolinenabteilung und die Theaterabteilung des kath. Arbeitervereins St. Paulus durch gelegentlich eingeflgte Darbietungen die Versammlung zu einem schönen Familienabend gestalteten und sich den Dank der Erschienenen erworben haben. Es wurde der Wunsch laut, daß öfters derartige Veranstaltungen stattfinden möchten.

b. **Gewerkschaftliches.** Der Christl. Metallarbeiterverband hält am Sonntag, vormittags 11 Uhr, im St. Paulushaus seine diesjährige Generalversammlung ab. Außer dem Bericht über das abgelaufene Jahr wird der Verbandssekretär Maurer, Duisburg, einen Vortrag halten. Die wichtigsten Fragen, wie Produktionssteigerung, Arbeitszeitfrage und Entlöhnung der Metallarbeiter werden eingehend erörtert. Es wird ein guter Besuch erwartet.

po. **Anzeigen.** Ein Metzgermeister, der auf einem auswärtigen Markte seuchenverdächtige Kühe aufgekauft und mit der Bahn nach Bocholt transportiert hatte, mußte zur Anzeige gebracht werden, da er die Tiere entgegen der Polizeiverordnung über Viehseuchen nicht auf dem Schlachthof vorgeführt hatte. — Ferner mußte wegen Abhaltung einer Tanzlustbarkeit, die polizeilich nicht genehmigt war, eine Person angezeigt werden; dasselbe passierte zwei weiteren wegen Fahrens mit einem Rade, an dem die Signalglocke fehlte, und drei Personen wegen überschnellen Fahrens mit einem Fuhrwerke. Ein Tabakhändler, der verbotswidrig Tabakwaren an Jugendliche abgegeben hatte, wurde ebenfalls zur Anzeige gebracht.

po. **Beschlagnahme.** Auf einem Ackergrundstück unter Kartoffelkraut verborgen, wurde eine größere Anzahl Rohstoffe vorgefunden, die aus einem Fabrikdiebstahl herrührten.

r. **Zugverkehr.** Vom 24. Januar verkehrt E. 132 zur Aufnahme des Anschlusses vom D. 95 Köln—Hamburg wie folgt später: Münster ab 5.20 nachm., Dülmen 5.48—5.49, Haltern 6.05, Herwest-Dorsten 6.22—6.23, Wesel an 6.47. Infolgedessen treten folgende Aenderungen ein: Pz. 209 fährt von Wesel bis Emmerich 20 Minuten später, also ab Wesel 6.27, an Emmerich 7.44. Die übrigen Stationen entsprechend. Pz. 54 von Emmerich nach Elten 5 Min. später, also ab Emmerich 7.50, an Elten 8.00. Pz. 641 fährt von Wesel bis Barlo 20 Min. später, also Wesel ab 6.56, Bocholt an 7.28, Bocholt ab 7.31, Barlo an 7.42. Die übrigen Stationen entsprechend. Pz. 814 fährt von Barlo bis Bocholt 20 Min. später, also Barlo ab 7.52, Bocholt an 8.01. Von Bocholt bis Wesel im alten Plane, also Bocholt ab 8.20, Wesel an 8.52.

a. **Kohlenausnahmetarif.** Infolge einer Eingabe der Niederrheinischen Handelskammer Duisburg-Wesel hat der Reichsverkehrsminister die Aufnahme der Uebergangsstationen von der Reichs- zur Regiebahn in den Kohlenausnahmetarif genehmigt. Vom 15. ds. Mts. ab können von allen in Frage kommenden Uebergangsstationen Kohlensendungen nach dem Ausnahmetarif 6 abgefertigt werden.

a. **Güterabfertigung.** Vom 1. Februar 1924 ab findet die Annahme und Ausgabe von Gütern bei der hiesigen Güterabfertigung vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr statt. Die Verfrachter werden gebeten, die Anfuhr von Gütern möglichst schon auf die Vormittagsstunden zu verlegen, damit eine schnelle Abfertigung zugesichert werden kann.

a. **Krüppelfürsorgestelle der Stadt Bocholt.** Die nächste Sprechstunde findet Dienstag, 29. Januar, nachm. 3 Uhr im St. Agneshospital in Bocholt statt.

a. **Vom Versorgungsamt Coesfeld** wird uns mitgeteilt: Nachdem die Militärversorgungsgebührnisse auf Goldmark ab 1. Dezember 1923 umgerechnet sind, werden diese am 29. Januar ds. Jrs. für den vollen Monat Februar angewiesen und gezahlt: Eine mehrmalige Zahlung im Laufe eines Monats hört demnach auf. — Die für die erste Hälfte Januar 1924 zuständigen Bezüge, die im Postscheckkonto zugestellt werden, sind bereits einige Tage vor Weihnachten 1923 zur Auszahlung gelangt, so daß für Dez. zwei und für Jan. zwei Zahlungen geleistet sind.

a. **Schlichtungswesen.** Mit dem 1. Januar 1924 ist die Verordnung über das Schlichtungswesen vom 30. 10. 1923 (R. G. Bl. S. 1043) in Kraft getreten. Sie ist auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen und gilt bis zur endgültigen gesetzlichen Regelung des Schlichtungswesens und der Arbeitsgerichte. Durch Art. 2 der Verordnung sind die bisher zuständigen Schlichtungsausschüsse entlastet worden, indem für die Einzelstreitigkeiten des Betriebsrätegesetzes, der §§ 8, 18 und 19 der Verordnung betr. die vorläufige Landarbeitsordnung vom 24. 1. 1919 und des § 99 des Reichsversorgungsgesetzes vom 30. 6. 1923 die Arbeitsgerichte ausschließlich zuständig geworden sind. Auch erstreckt sich die Zuständigkeit der Arbeitsgerichte auf Streitigkeiten nach § 23 des Betriebsrätegesetzes (Notwendigkeit der Errichtung, Bildung und Zusammensetzung einer Betriebsvertretung usw.), die bisher in erster Instanz von den Gewerberäten und Bergrevierbeamten bezw. vom Bezirkswirtschaftsrat entschieden wurden. Durch die Ausführungsverordnung vom 10. 12. 1923 (R. G. Bl. S. 1191) sind die Einrichtung der Arbeitsgerichte und das Verfahren geregelt. — Als Arbeitsgerichte gelten die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte. In Bezirken, in denen kein Gewerbegericht oder Kaufmannsgericht besteht, gelten arbeitsgerichtliche Kammern des Schlichtungsausschusses als Arbeitsgerichte. Für zur Zeit des Inkrafttretens der Schlichtungsverordnung am 1. Januar 1924 anhängige Verfahren der obengenannten Art ist zu beachten, daß diese Verfahren nicht auf die von diesem Zeitpunkt ab zuständigen Arbeitsgerichte übergehen. Die Tätigkeit der Schlichtungsausschüsse in diesem Verfahren hört mit dem 31. Dezember 1923 auf. Wünschen die Beteiligten das Verfahren durchzuführen, so müssen sie bei dem vom 1. Januar ab zuständigen Gerichte binnen einer Ausschlußfrist von zwei Wochen ein neues Verfahren über dieselbe Streitsache anhängig machen.

m. **Fahrpreisermäßigung für Kriegsbeschädigte** in der 4. Wagenklasse. Der Reichsarbeitsminister war an den Reichsverkehrsminister mit dem Wunsche herangetreten, die Fahrpreisermäßigung für Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer auf die 4. Wagenklasse auszudehnen. Infolge der wiederholten Erhöhungen der Personentarife waren die Kosten für die unter die Vergünstigung fallenden Reisen der Kriegsbeschädigten immer noch sehr hoch. Die ständigen Tarifkommissionen der deutschen Eisenbahnverwaltungen haben sich jetzt mit dieser Ermäßigung auf Antrag der Reichsbahndirektion beschäftigt und einstimmig dem Antrage auf Ermäßigung in der 4. Wagenkl. stattgegeben.

a. **Aufnahme von Schülern in die höheren Schulen zu Ostern 1924.** Der Kultusminister hat im letzten Zentralblatt Richtlinien für die Aufnahme von Schülern in die höheren Schulen veröffentlicht, denen wir auszugsweise folgende wichtigen Punkte entnehmen: Zu Beginn des neuen Schuljahres dürfen ausnahmsweise noch einmal besonders begabte Kinder, die zu Ostern 1924 schulpflichtig geworden sind, in die unterste Klasse der höheren Schulen aufgenommen werden. Damit diese Ausnahmebestimmung im richtigen Sinne durchgeführt wird, ist es notwendig, daß die Aufnahmeprüfung mit besonderer Sorgfalt und mit allem Nachdruck gehandhabt wird. Ueber die Form dieser Prüfung, bei der die Lehrer der Grundschule in angemessenen Umfange beteiligt sein werden, behält sich der Minister weitere Anordnung vor. Wenn sich im Laufe des nächsten Schuljahres herausstellt, daß die aufgenommenen Schüler dem Unterrichte nicht folgen können, so sind sie wieder an die Volksschule zurückzuweisen. Es sind nur soviel Schüler aufzunehmen, daß die unterste Klasse leidlich gefüllt ist. Besteht die Mehrheit dieser Schüler aus solchen, die die Grundschule vier Jahre besucht haben, so ist bei der Aufnahme der anderen noch mit besonderer Vorsicht zu verfahren, da die vorstehende Ausnahmebestimmung nur dazu dienen soll, eine allzu starke Entleerung der untersten Klasse der höheren Klasse zu vermeiden. Während so die Zulassung derjenigen Schüler, die die Volksschule nur drei Jahre besucht haben, besonders erschwert wird, richtet der Minister an die Lehrerschaft das dringende Ersuchen, die die Volksschule bereits vier Jahre besuchen, auf die Möglichkeit des Uebergangs auf eine höhere Schule besonders hinzuweisen. Auf Empfehlung ihrer Lehrer kann diesen Schülern, falls sie bedürftig und fleißig sind, bereits im ersten Schuljahre eine Freistelle und freier Lehrmittelbezug bewilligt werden.

b. **Ahede, 25. Jan. Hauskollekte.** Die vom Herrn Oberpräsidenten und dem hochw. Herrn Bischof bewilligte Kollekte für die beiden Kinderheime Langenhorst und Nordkirchen wird mit dem heutigen Tage beginnen. In jedem dieser Heime sind durchschnittlich 70—80 lungentuberkulöse Kinder untergebracht, für diese Zeit eine schwierige Arbeit. Hoffentlich wird unsere Gemeinde nicht hinter anderen zurückstehen wollen. Es möge also jeder eine offene Hand haben.

p. **Ahede, 25. Jan. Katholischer Arbeiterverein.** Am 17. Februar, nachm. 5,30 Uhr findet im Lokale Heinrichs die Jahres-Generalversammlung statt. — **Der Kriegerverein** feiert am Sonntag, den 27. Jan., nachm. 4 Uhr im Saale des Herrn Hengstermann sein diesjähriges Wintersest mit Konzert, Theater und Tanzkränzchen. Sonntagvormittag von 11—1 Uhr Beitragsempfang. — **Zentralverband Deutscher Kriegsbeschädigter und -Hinterbliebener.** Am Sonntag gleich nach dem Hochamte findet im Vereinslokal Jos. Heinrichs die diesjährige Generalversammlung statt, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen wird. Von größter Wichtigkeit ist die Verteilung von Anzug-, Kleider- und Schürzenstoffen, sowie Herren-, Damen- und Kinderschuhen. Es versäume daher keiner, die wichtige Versammlung zu besuchen, da unter keinen Umständen Nachmeldungen berücksichtigt werden können.

r. **Biemenhorst, 25. Jan. Landwirtschaftlicher Ortsverein.** Die heutige gut besuchte Versammlung des landwirtschaftlichen Ortsvereins eröffnete und leitete der Schriftführer des Vereins, Herr Hauptlehrer Behorn. Nach der üblichen Begrüßung der Redner und Ehrengäste begründete er die Notwendigkeit des landwirtschaftlichen Ortsvereins und gab dann dem Geschäftsführer des Westf. Bauernvereins, Herrn Dr. Hofschlag, das Wort zu seinem Vortrage. Dieser schilderte ausführlich die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft, berührte die Steuerfrage, besprach die Kreditnot und die hohen Zinsenforderungen und ermahnte die Landwirte, bei den kommenden Wahlen Männer als ihre Vertreter zu wählen, die treu zur Landwirtschaft stehen. Der Leiter dankte dem Vortragenden für seine interessanten Mitteilungen. In der anschließenden Aussprache wurde besonders auf die Berichtigung der Wehrbeitragswerte, die für alle Steuern maßgebend seien, nachdrücklich hingewiesen. Bei dem Punkt: „Brandbeihilfe" glaubte man solange bei der Provinzial-Feuersozietät zu verbleiben, bis etwas Besseres geboten würde. Im Falle eines Brandes sollen dem Geschädigten vom Verein Naturalien gegeben und Hand- und Spanndienste geleistet werden. Die Unterstützung bei Todesfällen — Grabesbeihilfe — soll für Biemenhorst erwogen werden; in Hohenhorst und anderen Gemeinden besteht sie schon. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete der Vortrag des Winterschuldirektors Herrn Jasper zu Bocholt über: „Bodenkultur und Düngungsmaßnahmen". Aus dem Schatze seiner reichen Erfahrungen wies er nach, wie man durch bessere Bodenbearbeitung und passende Düngung bei den verschiedenen Früchten den Ertrag der Ernte erhöhen könne. Der lebhafte Beifall, der ihm am Schlusse seiner Ausführungen zuteil wurde, bezeugt, daß die praktischen Ratschläge der Versammlung Freude bereitet und Ansporn zur Nachahmung gegeben haben.

Turnen, Spiel und Sport.

:: **Wintersest im Turnverein Bocholt e. V.** Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird den Mitgliedern und Freunden des Turnvereins Bocholt e. V. von 1867 am 23. 2. 24 ein besonderer Genuß bevorstehen. Nicht nur die jüngeren und tatenfrohen Mitglieder aller Abteilungen sind fleißig bei der Arbeit, Herz und Gemüt erfrischende Leistungen vorzubereiten, sondern auch ältere und sogar alte erfahrene, auf dem Turnboden ergraute Kämpen werden ihren Stolz darein setzen, den Besuchern turnerisch Hervorragendes zu bieten. Daß auch für Gemütlichkeit — die ja bei den Veranstaltungen des Turnvereins Bocholt sprüchwörtlich geworden ist — bestens gesorgt wird, das sei nur nebenbei bemerkt. Halte also jedes Mitglied den 23. 2. 24 zum Besuch des Wintersestes des Turnvereins frei. Nicht unerwähnt soll heute schon sein, daß auch Nichtmitglieder gerne eingeführt werden.

:: **F. C. Olympia.** Nach einer langen Ruhepause tritt am kommenden Sonntag Olympias 5. Mannschaft (frühere Jugend) wieder auf den Plan. Sie hat sich die 2. Elf des B. F. C. 1900 zum Gesellschaftsspiel verpflichtet. Die frühere Jugend tritt in ihrer alten Aufstellung an, und in dieser Aufstellung ist sie noch von keinem Gegner des Bezirks Niederrhein geschlagen worden. Aber auch ihr Gegner am kommenden Sonntag ist nicht zu unterschätzen, er wird jedenfalls alles aus sich herausgeben, um, wenn eben möglich, der alten Olympiajugend die erste Niederlage beizubringen. Hoffentlich bleibt die Spielweise beider Mannschaften im Rahmen des erlaubten, dann bekommen die Bocholter Fußballfreunde ein interessantes Spiel zu sehen. Anfang des Spieles 10,30 Uhr. — Nachmittags 2,30 Uhr spielt die 2. Mannschaft Olympias gegen die 2. Elf von 09 Emmerich. Ob Olympias 2. auch hier wie vor 14 Tagen in Emmerich den Sieg erringen wird, ist noch eine große Frage. Auf jeden Fall wird 09 alles daransetzen, um die Niederlage wieder wett zu machen. — Die 1. Jugend fährt nach Wesel, um gegen Viktorias 1. Jugend zu spielen. Das Gesellschaftsspiel der 1. Mannschaft in Büderich wurde abgesagt.

:: **B. F. C. 1900.** Für die Freunde des Fußballsportes muß es am Sonntag heißen: „Auf zum Hünting!". Es treffen sich zum friedlichen Wettkampf die 1. Mannschaft 09 Emmerich und die 1. 1900 Elf. Man kann hier in der Vorschau von diesem Spiele schon sagen, daß es ein wahres Propagandaspiel werden wird, d. h. ein Spiel zwischen zwei fairen Gegnern, das frisch und spannend ohne jede Härte durchgeführt wird, sodaß es werbend für den Sport ist. Die Emmericher Mannschaft, noch ungeschlagen in den bisherigen Meisterschaftsspielen, wird auch hier nicht durch ein schlechtes Spiel ihren Ruf einbüßen wollen. Die Platzmannschaft will aber auch gegen einen solchen Gegner gut abschneiden. Daher erwartet man mit Spannung den Ausgang des Spieles. (Siehe Anzeige.) Die 1. Jugend hat vormittags 11 Uhr ein Spiel, während die 2. Mannschaft auf Olympias Platze spielt.

:: **Anholt, 25. Jan. S. C. Westfalia.** Am Sonntag, den 27. 1. 24, stehen sich die 2. Mannschaft des Fußball-Klubs „Fortuna"-Millingen und die 1. Mannschaft des S. C. „Westfalia" im Meisterschaftsspiel gegenüber. Spielbeginn 1 Uhr nachmittags. — Es sei an dieser Stelle noch auf das am 27. 1. stattfindenden Winterfest verbunden mit Theater und anschließendem Festball hingewiesen.

Sagen aus der Heimat.

Lehrer Büscher, Westenborken.

† **Der Herkules auf Haus Diepenbrock bei Barlo.** Ungefähr eine Wegstunde von Rhede entfernt liegt das Haus Diepenbrock inmitten herrlicher Anlagen. Vor dem Schloß erhebt sich die mächtige Statue des Riesen Herkules, des Sohnes des Zeus, des höchsten Gottes der alten Griechen und der Alkmene, Königin von Theben, der auf seinen Schultern die Himmelskugel trägt, wie er es einmal im Leben getan hat. Als er nämlich einstens für König Eurystheus weit gegen Westen, am Rande des Weltmeeres, von einem Wunderbaume, der goldene Aepfel trug, drei holen sollte, traf er den Träger des Himmels, mit Namen Atlas und fragte ihn nach der Lage des Gartens. Atlas erbot sich, die Aepfel zu holen, wenn er so lange die Himmelskugel für ihn zu tragen bereit wäre. Willig nahm Herkules die Himmelskugel auf seine breiten Schultern und Atlas machte sich auf, die Aepfel zu holen. Nach seiner Rückkehr aber wollte er die Himmelskugel nicht wieder auf seine Schultern nehmen. Herkules bat den Atlas, nur für ganz kurze Zeit ihm die Last nochmal abzunehmen, er wolle sich ein Polster für seine Schultern machen lassen, denn die Kugel drücke allzusehr. Atlas willigte ein. Kaum aber hatte er die Last wieder auf sich geladen, da zog der listige Herkules mit den goldenen Aepfeln froh von dannen. Von dieser Zeit an wird der Riese Herkules fast immer mit der Himmelskugel auf den Schultern dargestellt. — Von der Figur vor dem Schlosse erzählt das Volk sich nun folgende Sage: Ebenso wie der hl. Christophorus im Dome zu Münster sein Postament verläßt, wenn die uralte Domuhr die Mitternachtsstunde verkündet und gemächlichen Schrittes bis um 1 Uhr durch das Mittelschiff des Domes wandelt, so steigt auch der Riese Herkules zur Zeit der Sonnenwende in der Mitternachtsstunde von seinem Platze, um in der Geisterstunde die Umgegend des Schlosses zu durchwandern. Bei diesen nächtlichen Wanderungen nimmt er die Kugel von der Schulter und legt sie am Fuße des Postamentes nieder, um neugekräftigt beim Schlage der ersten Morgenstunde die schwere Bürde wieder auf sich zu nehmen.

† **Der Tiergarten in Velen.** In der Nähe des Schloßgartens zu Velen liegt ein Wäldchen, welches der Tiergarten genannt wird. Bemooste, rissige Eichen und altersgraue Buchen heben in ihm ihre mächtigen Baumkronen zum Himmel empor. An der Stelle des Wäldchens waren vor alter Zeit fruchtbare Ackerländereien. Diese gehörten einem Bauersmann der Umgegend. Gar zu gern hätten die Herren von Velen diese zur Vergrößerung des Schloßgartens besessen, ebenso wie ehemals der König Achab den Weinberg des Naboth und Friedrich der Große die historische Mühle von Sanssouci. Aber dem biederen Bauern waren die Grundstücke nicht feil, er hielt nach alter westfälischer Art fest an dem von den Vätern ererbten Gut. Da war nun guter Rat teuer. Diesen fand endlich ein Rentmeister. Er hatte einen listigen Einfall. Als er eines Tages wie durch Zufall den Bauer traf, bot er ihm viel Geld, wenn er ihm den Acker für eine einmalige Aussaat überlassen wollte, da im Laufe des Sommers mehrere Fürsten die Besitzung der Herren von Velen besichtigen wollten. Wenn die Frucht abgeerntet sei, sollte der Boden wieder sein eigen sein. Als der Bauer die harten Taler sah, war er mit dem Vorschlage einverstanden. Was tat aber der listige Rentmeister? Er ließ die Aecker mit Eicheln und Bucheckern besäen. Die aus diesem entsprossene Frucht ist aber bis zum heutigen Tage noch nicht abgeerntet worden. Der Rentmeister hat für diese böse Tat seine wohlverdiente Strafe erhalten. Sein Geist muß in Gestalt einer Eule im Weißen Venn, östlich Velen gelegen, ruhelos umherirren bis zu dem Tage, an dem der rechtmäßige Eigentümer wieder Grund und Boden in seinem Besitz hat. Zur Ehrenrettung der Herren von Velen soll aber nicht unerwähnt bleiben, daß das fragliche Grundstück früher Klostergut war, welches rechtmäßig erworben ist, wie aus vorhandenen Akten nachgewiesen werden kann. Die Entstehung der Sage ist wohl darauf zurückzuführen, daß man an der Gestaltung des Bodens im Tiergarten noch deutlich erkennen kann, daß in früherer Zeit dortselbst Ackerstücke gewesen sind.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 27. Januar 1924.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre. 4 Uhr Andacht. Die Kommunion-Mädchen der Schule an der Kurfürstenstraße haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion, Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Das Marien-Lyzeum hat 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Liebfrauen. 6,30, 7,15, 8,15 und 9 Uhr Lesemessen. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. Heute haben die Kinder aus Stenern 7,15 Uhr Monatskommunion. Die gemeinsame Frauenkommunion findet heute nicht statt, da vor 2 Wochen dieselbe war.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht. 4 Uhr Andacht für den Müttervereins. 7 Uhr Monatskommunion für die Frauen und gemeinschaftliche hl. Kommunion des Müttervereins. 8 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Bauerschaftskinder.

Kapuziner-Kloster. 6, 6,30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt. Nachm. 2,30 Uhr Andacht.

Spork. 7,30 Uhr Frühmesse und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schulkinder. 10 Uhr Singmesse und Predigt. Nachmittags 2,30 Uhr Kreuzwegandacht zum Troste der armen Seelen. — Montag 7,45 Uhr hl. Messe.

Dingden. 7 Uhr erste hl. Messe. 8,30 Uhr zweite hl. Messe mit Frühpredigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Kommunionkinder vom Jahrgang 1921. 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr nachm. Christenlehre und Sakramentsandacht.

Werth. 7,30 Uhr hl. Messe, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. Versammlung der Frauen und Mütter. — Freitag, 1. Febr., 6,30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. 7,45 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Isselburg. 7,30 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag, den 27. Januar, 10 Uhr: Gottesdienst, Luk. 4, 16—30. Kollekte für den evangel. Preßverband in Witten. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Bekanntmachung.

Die nächste Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle findet statt am **Dienstag**, den 29. Januar 1924, nachmittags 3 Uhr im St. Agnes-Hospital zu Bocholt. t

Bocholt, den 24. Jan. 1924.

Der Oberbürgermeister.

Verpachtung

Am **Donnerstag**, den 31. Januar ds. Jrs., mittags 12 Uhr werde ich im Auftrage des Vormundes H. Timmessen und mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes die den Erben Benning in Vehlingen

gehörende Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus mit Stallung und ca. 1600 Ruten Ackerland und Weiden (zusammenliegend), sofort übernehmbar, gegen Höchstgebot in Goldmark, an Ort und Stelle öffentlich verpachten.

Die Pachtbedingungen werden vorher bekannt gegeben, können aber auch schon vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Alsdann

werde ich, um 1 Uhr anfangend,

das gesamte Inventar,

bestehend aus:

2 Kühen, 8 Hühnern, 1 Schäferhündin, ca. 10 Ztr. Stroh, ca. 3 Ztr. Roggen, ca. 15 Ztr. Heu, ca. 5 Fuhren Dünger, ca. 30 Ztr. Steck- und Runkelrüben, ca. 15 Ztr. Eß- und Pflanzkartoffeln, 1 Jauchefaß, sowie sonstige Ackergeräte,

ferner:

1 schw. em. Herd, 1 Ofen, 2 Kleiderschränke, Spiegel, Tische, 16 Stühle, 1 Bettstelle und sonstiges Haus- und Küchengerät

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung und evtl. auf Kredit versteigern.

Besichtigung am Verkaufstage von 10 Uhr vormittags an.

Die Besitzung liegt direkt hinter dem Fürstl. Park und ist in 10 Minuten von Anholt zu erreichen.

Anholt, den 25. Jan. 1924.

Wickering.

Am **Montag, den 28. ds. Mts., vorm. 10 Uhr,** läßt Herr Landrat Schneemann auf Stammshof in Nordbrock meistbietend auf kurzen Kredit verkaufen:

40 Rm. Eichen-Frechpfosten.
30 „ Tannenschleten,
10 „ Brennholz u. Rahnenstangen.

Dingden. **W. Kösters.**

Einfache

3 Zimmer-Wohnung

gegen monatliche Miete von 20 Mk. für sofort gesucht.

Offerten unter **B. 159** an die Geschäftsstelle. 159

Lohnschnitt

wird schnellstens ausgeführt.

Ant. Mayland, Bocholt,

Sägewerk.

Frische Eier

kaufen zu Tagespreisen jeden Donnerstag am Lager

Sonnmann & Driesen,

Suderwick.

Hiesige größere Weberei sucht für bald, spätestens 1. April, einen mit allen Kontorarbeiten vertrauten

jungen Mann.

Ausführl. Angebote unter **C. 290** durch die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes. (c29)

Webereitechniker,

21 Jahre, mit Obersekundareife, z. Z. Schüler am Technikum Reutlingen, sucht, gestützt auf 3 jähr. Praxis u. gute Refer., zum Frühjahr

passende Stelle

als Stütze des Betriebsleiters oder ähnliche.

Offerten unter **C. Nr. 266** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gesucht
von einem Kloster in Holland

ein braves, älteres

Dienstmädchen,

welches selbständig das Vieh besorgen kann.

Ferner für einige Zeit:

1 Gärtner und 1 Maurer.

Gute Kost und Wohnung frei. Mäßiger Lohn in holl. Währung. Reise und Paß wird vergütet. — Offerten unter „H. J. 8" an die Geschäftsstelle dieses Blattes 16

Besuchskarten
Glückwunschkarten
in Buchdruck und Steindruck.
J. & A. Temming.

Clever-Stolz die feine Qualitäts-Margarine

verbuttert mit frischer Milch und feinem Eigelb

3188

wieder frisch eingetroffen.

Joh. Hinse, Langenbergstraße 6.

Alle

Trauer-Drucksachen:

Totenbriefe,
Totenzettel,
Danksagungskarten,

schnell, preiswert und sauber in einfacher und in bester Ausführung.

J. & A. Temming, Druckerei.

Aerztlicher Sonntagsdienst.

Sonntag, den 27. Januar:

Dr. Benölken. :: Dr. Dähling.

Zahnärztlicher Sonntagsdienst.

Sonntag, den 27. Januar:

Zahnarzt Dr. Tangerding.

Sonntagsdienst in den Apotheken.

Sonntag, den 27. Januar:

Löwen-Apotheke, Ravardistr.

Sonntagsdienst der Sanitätskolonne.

Am Sonntag, 27. Januar, haben Dienst:

Heinrich Wittkamp, Langenberg str. 29.
Wilhelm Terbosch, Langenbergstr. 80. t

Eine güste

Ziege

zu verkaufen. kb160

Wwe. Bernh. Hilpüsch,
Biemenhorst 88.

Ein 1700

Pony

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Bezugspreis: 3 Goldmark, Einzelpreis 15 Pfg., Doppelnummer 20 Pfg.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: Im lokalen Teil: 1. im Verbreitungsgebiet: Kleine Anzeigen, Familienanzeigen 4 Goldpfg., Vereins- und Vergnügungsanzeigen, Auktionen, Geschäftsanzeigen 5 Pfg., Finanzanzeigen, Behördl. Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 6 Pfg., 2. für auswärtige Anzeigen 8 Pfg.; im allgem. Teil: Kleine Anzeigen 6 Pfg., Familienanzeigen 10 Pfg., sonstige 20 Pfg. Bei nicht Barzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Prozent.

Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Kempkes, Bocholt.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche z. 1. Febr. ein i. Küche und Hausarbeit erfahrenes braves katholisches

Mädchen b

für kl. Etagenhaushalt (2 Kinder).

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Suche für baldigst ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen b

gegen hohen Lohn.

Frau Julius Silberschmidt, Ravardistraße 11

Für bürgerl. Haushalt

Mädchen b

gesucht.

Langenbergstr. 48.

Braves kathol.

Mädchen,

16—17 Jahre, für Haushalt ges. Selbiges kann in d. Küche mitangelernt werden.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Fräulein,

24 Jahre alt, kath., aus guter Familie, blond, mit gut. Aussteuer, sucht, da es ihm an passender Herrenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege einen Herrn in sicherer Lebensstellung im Alter bis zu 28 Jahren kennen zu lernen. Beamter bevorzugt. Zuschriften mögl. mit Bild unter A. T. 7 an die Geschäftsstelle. kb161

Zum 15. Febr. ein ordentl.

Mädchen b

mit guten Zeugnissen für m. kl. Haushalt (2 Personen) gesucht.

Frau S. Wolff
Nordstr. 51.

Mädchen v. Lande, welches schon ausgewohnt hat, sucht passende

Stellung b

Adressen an d. Geschäftsstelle.

Suche sofort Stellung als

Volontär

in einer Conditorei. Offert. u. **B. 165** an die Geschäftsstelle erbeten. b

Kath. Arbeiter-Verein Rhede.

Einladung zur

Jahresgeneral-versammlung b

am 17. Febr. nachm. 1/2 6 Uhr im Lokale Heinrichs.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Beitrag.
4. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden alle Mitglieder dringend eingeladen.

Der Vorstand.

1 neuer

Manteltopf b

100 Ltr., emaill. mit Krahn, und 1 neue Waschmaschine (Reform) billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein fast neuer

Kinder-wagen b

zu verkaufen.

Leopoldstr. 48.

Gebrauchter guterhaltener

Wagen b

zum Milchfahren gesucht.

Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

2 Herren-fahrräder

zu verkaufen.

Näheres in d. Geschäftsstelle. 7188

½jähriger reinrassiger

Schäfer-hund b

weiblich, an gute Leute zu verkaufen oder auch gegen reinrassigen Rehpinscher einzutauschen.

Fr. **Wiethold,** Schanze 47.

Ein schweres

Hengst-fohlen b

gegen eine tragende Kuh oder ein Rind zu vertauschen.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

3. Orden.

Frau Leiting

ist gestorben. ü

Turn-Verein „Phönix".

Sonntag, den 27. Januar d. Jrs., vormittags 11 Uhr, findet im Vereinslokale bei Kranefeld die

ordentliche

Haupt-Jahres-Versammlung b

statt.

Tagesordnung:
Vorstandswahl.
Festlichkeit.
Turnbetrieb.
Gautag.
Städtewettkampf betreffend.

Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Sportplatz des B.F.C.1900 e.V.

Sonntag, den 27. Januar,

11 Uhr vorm.:
1. Jugend
Feldmark Wesel
1. Jugend
B. F. C. 1900.

2½ Uhr:
Emmerich 09
1. Mannschaft
B. F. C. 1900
1. Mannschaft.



Sportplatz des F. C. Olympia
(Westd. Spielverband)

Sonntag, den 27. Januar,

10,30 Uhr vorm.:
2. Mannschaft
B. F. C. 1900
gegen
5. Mannschaft Olympia

2,30 Uhr:
2. Mannschaft
Sp. u. Sp. 09 Emmerich
gegen
2. Mannschaft Olympia.

Die amtlichen Berliner Kurse. Die Kurse betrage

Amsterdam	
Buenos Aires	
Brüssel	
Christiania	
Kopenhagen	
Stockholm	
Helsingfors	
Italien	
London	
Newyork	
Paris	
Schweiz	
Spanien	
Deutsch-Wien	
Prag	
Budapest	
Sofia	
Tokio	
Rio de Jan.	
Jugoslavien	
Lissabon Oporto	

Dollarschatzanw.
Goldanleihe
Rentenmark

g. **Berlin,** 25. gegangenen Tagen und die Tendenz lebhaft gestaltete zwar besonders auf haftes Geschäft auf alwerten. An der rücht, daß die Reg die Stempelgebühre gefähr gestrige Kur ersten Kurse griff der Nachbörse zu An der Spitze Kriegsanleihe einen Man glaubt, daß zurückzuführen sein treffs der Aufwertu getreten sei. Am Kurs von 20¼ Bi und Dresdener Ba 6¼ Bill. Prozent Berger erzielten a Bill. Prozent und o f allen Marktgeb

h. **Dortmund,** 2 Börse zum Durchbru Fortsetzung, doch hie die Kundschaft noch teiligt. Am Kohlen frage für schwe Kuxen Abschlüsse au blieben gegenüber d bestand jedoch für bezahlt wurden. Ko Der Markt für unno waren die Kursverä Kursen. Nächste Bör Es notierten: Dortmunder Ritter Hoesch 53, Mannesm unnotierten munder Kabel 2,25, Krone 900, Eisen Kö Graf 5, Harburger H und Berger 2,5, Jag 500, Schilde 1700, W Ruhr 0,400.

Kohlenwert Magnus 4, Constant Glückauf Segen 2,75, Schwerin 7, Heinrich berg 3,5, König Ludw chard 1 0,041, Trappe vissen 7, Adler-Aktie

Die amtlichen Kurse 1 000 000 000 000 fache

Fonds- u. Staatspapiere	25.
5% Reichsanleihe	0,1
4% Reichsanleihe	0,5
3½% Reichsanleihe	0,4
3% Reichsanleihe	1,2
4% Konsols	0,5
3½% Konsols	0,5
3% Konsols	0,6
Sparprämie	0,2
Goldanleihe	4,
Westf. Kohlenwertanl.	14,2
Dollarschatz	—
Schutzgebietsanleihe	2,
Verkehrs-Aktien.	
Bagdad I	14
Bagdad II	12,5
Argo	
Dtsch. Austr.-Dampfer	62
Hamburg-Amer.-Paket	42
Hamburg-Süd	47,
Hansa	18
Kosmos	51
Norddeutscher Lloyd	9,3
Rolandlinie	19
Stettiner Dampfer	6
Vereinigte Elbe	5,
Bank-Aktien.	
Barmer Bank	5,2
Barmer Creditbank	0,9
Berliner Handels-Ges.	64
Commerzbank	9
Darmstädter Bank	19,9
Deutsch-Asiat. Bank	30
Deutsche Bank	18,5
Disconto	20,7
Dresdner Bank	11,3
Essener Credit-Anstalt	4
Mitteldeutsche	3,6
Osnabrücker Bank	2,2
Reichsbank	38
Braunkohl-Aktien.	
Bochum Viktoria-Br.	14
Dortmunder Akt.-Br.	26,1
Dortmunder Union-Br.	22
Glückauf Gelsenkirch.	17
Schlegel-Brauerei	17
Schultheis	32,7
Wicküler Küpper	50
Industrie-Aktien.	
Aachener Leder	6
Aachener Spinne	1
Accumulatoren	55,2
Akt.-Ges. f. Anilin	10,8
Akt.-Ges. f. Verkehrsw.	60,1
Adler & Oppenheim	115
Adlerwerke	3,1
A. E. G.	13,50
Alexanderwerke	3,3
Alsen Zement	70
Asbest Gauno	38

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Unveränderter Dollarkurs.

Die Kurse betragen das millionenfache der angegebenen Zahlen.

Die amtlichen Berliner Kurse.	25. 1. Geld	25. 1. Brief	24. 1. Geld	24. 1. Brief	Zuteilg. in %
Amsterdam	1556100	1563900	1556100	1563900	15
Buenos Aires	13 6900	1363100	1356600	1363400	100
Brüssel	170573	171427	171071	171929	100
Christiania	578550	581450	579348	582452	100
Kopenhagen	677303	680697	678300	681700	100
Stockholm	1084783	1089717	1087225	1092725	100
Helsingfors	103989	104511	103989	104511	100
Italien	182041	182956	182041	182956	100
London	17705625	17794375	176 5750	17741250	15
Newyork	4189500	4210600	4189500	4210600	10
Paris	188528	189472	188523	189472	100
Schweiz	723686	727314	7236 6	727314	100
Spanien	530670	533330	530670	533130	100
Deutsch-Wien	59,351	59,649	59,351	59,649	100
Prag	121944	122556	121944	122556	100
Budapest	140647	141353	140647	141353	100
Sofia	29925	30075	29925	30075	100
Tokio	1875300	1884700	1875300	1884700	100
Rio de Jan.	443868	446112	443868	446112	100
Jugoslavien	47979	48221	47979	48221	100
Lissabon Oporto	126677	129323	128677	129373	100
Dollarschatzanw.	4,2 B.		4,2 B.		—
Goldanleihe	4,2 B.		4,2 B.		100
Rentenmark	1 B.		1 B.		

Berliner Wertpapierbörse.

g. **Berlin**, 25. Jan. (Drahtb.) Im Vergleich zu den vorausgegangenen Tagen war heute das Geschäft wesentlich lebhafter und die Tendenz von Anfang an freundlicher und fester. Sehr lebhaft gestaltete sich der Verkehr in deutschen Anleihen und zwar besonders auf Londoner Anregung hin, ferner hatten lebhaftes Geschäft auch Bankaktien sowie eine Anzahl von Spezialwerten. An der Börse kursierte das noch unbestätigte Gerücht, daß die Regierung nun endlich dazu übergehen werde, die Stempelgebühren abzubauen. An der Vorbörse wurden ungefähr gestrige Kurse genannt, doch schon nach Festsetzung der ersten Kurse griff eine wesentlich festere Tendenz Platz, die an der Nachbörse zu recht ansehnlichen Kurssteigerungen führte. An der Spitze standen wiederum deutsche Anleihen, wo Kriegsanleihe einen Kurs von 165 Milliarden erreichen konnte. Man glaubt, daß die Steigerung der deutschen Anleihen darauf zurückzuführen sein dürfte, daß im Reichsfinanzministerium betreffs der Aufwertung ein Umschwung in der Auffassung eingetreten sei. Am Bankaktienmarkt konnten Darmstädter einen Kurs von 20¼ Bill. Prozent erreichen, ebenso Deutsche Bank und Dresdener Bank gesteigert, letztere konnten auf über 6¼ Bill. Prozent anziehen und waren stark begehrt, Julius Berger erzielten an der Nachbörse eine Steigerung auf 6½ Bill. Prozent und wurden lebhaft gehandelt. Die Börse schloß auf allen Marktgebieten in recht fester Haltung.

Dortmunder Börse.

h. **Dortmund**, 25. Jan. (Eig. Drahtb.) Die an der letzten Börse zum Durchbruch gekommene feste Haltung fand heute ihre Fortsetzung, doch hielt sich das Geschäft in engen Grenzen, da sich die Kundschaft noch nicht in größerem Umfange am Geschäft beteiligt. Am Kohlen- und Kalikuxenmarkt war rege Nachfrage für schwere Werte, während bei den übrigen Kuxen Abschlüsse auf letzter Basis zustandekamen. Kohlenaxien blieben gegenüber den Kuxen vernachlässigt. Große Nachfrage bestand jedoch für Webko, die mit 12,5—14 Billionen Prozent bezahlt wurden. Kaliaktien wurden auf letzter Basis gehandelt. Der Markt für unnotierte Werte zeigte größere Belebung, doch waren die Kursveränderungen gering. Die Börse schloß zu festen Kursen. Nächste Börse Dienstag, 29. Januar.

Es notierten: Berliner Werte: Dortm. Hansa 18, Dortmunder Ritter 19, Dortm. Aktien 20, Dortm. Union 19, Hoesch 53, Mannesmann 43, Ver. Glanzstoff 70, außerdem von unnotierten Aktien: Deutschniederl. Bank 120, Dortmunder Kabel 2,25, Dortm. Schloß 50, Eisen Heerd 15, Eisen Krone 900, Eisen Lüdinghausen 1000, Enders Metall 3000 Geld, Graf 5, Harburger Hobel 1700, Growag 300, Ibau 0,650, Jordan und Berger 2,5, Jagdfeld Marg. 90, Ruhraktien 120, Dahl Oese 500, Schilde 1700, Westd. Marmor 3,5, Bril. Kalk 7,75, Rhein u. Ruhr 0,400.

Kohlenwerte: Alte Haase 1,05, Caroline 2, Carolus Magnus 4, Constantin der Große 25, Diergard 4, Ewald 27, Glückauf Segen 2,75, Gottessegen 1,5, Graf Bismarck 30, Graf Schwerin 7, Heinrich 3,5, Hermann 1—3 1,8, Johann Deimelsberg 3,5, König Ludwig 24, Langenbrahm 9,5, Mörs 2,75, Richard 1 0,041, Trappe 1, Trier 1—3 5, Westfalen 3,6, Wilh. Mevissen 7, Adler-Aktien 19. Blankenburg-Aktien 4,5, Lothringer-Aktien 75, Westf. Bergbau-Aktien 12, Carl Friedr. Aktien 3,5, Niederrhein. Mörs 11,5, Montania 3, Ruhrkohle 4.

Braunkohlenwerte und Verschiedenes. Bellerhammer 0,450, Bruckdorf-Nietleben 4,5, Gutehoffnung 2,25, Leonhard 0,650, Oskarsegen 0,7, Bernhardshall 0,2, Elsa-Zement-Aktien 8, Mansfeld 12.

Kalikuxe. Alexandershall 4,5, Alicenhall 3, Asse 2, Beienrode 4,5, Bergmannssegen 5,25, Bernsdorf 06, Burbach 15, Carlshall 0,8, Desdemona 3, Einigkeit 1,9, Erichssegen 2, Felsenfest 2,25, Friedrichsroda 1,1, Fürstenhall 2, Gebra 3,25, Glückauf-Sondershausen 11, Günthershall 1,8, Habinghorst 0,7, Hansa Silberberg 2,5, Heiligenroda 0,7, Heiligenmühle 1,5, Hedwigsburg 0,425, Heimboldhausen 0,850, Heldrungen 1 u. Heldrungen 2 0,450, Hersa 1,1, Heringen 2, Hermann 2 0,8, Hildasalück 0,750, Hindenburg 0,5, Hope 2,1, Hünstedt 2,75, Hugo 5,5, Immenrode 1,7, Irmgard 0,650, Johanneshall 1,5, Königshall 5, Mariaglück 1,3, Marie, Marie-Luise u. Max 0,040, Meimershausen 0,2, Neurode 1,1, Neusollstedt 1,7, Oberhof 0,8, Ransbach 1, Reichskrone 0,2, Reinhardsbrunn 0,9, Richard 0,7, Rothenfelde 1,2, Sachsen-Weimar 3, Salzmünde 3,5, Schwarzburg 8,5, Siegfried Giesen 4,25, Thüringen 1,2, Volkenroda 2, Walter 0,750, Wilhelmshall 4,5, Wintershall 24.

Kaliaktien. Adler Stammaktien 22,5, Hallesche 23, Hannoversche 24, Heldenburger Vorz. 63, Krügershall 10, Niedersachsen 5,5, Salzdetfurth 32, Teutonia 25, Wittekind 5, Ummendorf 1,5.

Erze. Wolfram 15.

Düsseldorfer Kuxenbörse.

h. **Düsseldorf**, 25. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse eröffnete in behaupteter Haltung. Der Kohlenmarkt lag ruhig bei leicht abgeschwächten Kursen. Lebhafter war das Geschäft auf dem Markt der unnotierten Werte. Man hörte Aachener Thermen 1100—1400, Allg. Hochbau 1200—1500, Chem. Obercassel 10 bis 12,5, Deutsche Lastauto 13—17.

Im weiteren Verlauf konnte sich die Tendenz ein wenig befestigen. Auf allen Märkten war es lebhaft bei jedoch geringem Angebot. Am Kohlenmarkt wurden Webko (11—12,5) und Mörs (12) lebhaft gehandelt. Kohlenkuxe waren im allgemeinen lebhaft. Kalikuxe bewegten sich auf letzter Basis, während Kaliaktien etwas befestigt waren. Auf dem Markt der unnotierten Werte herrschte lebhaftes Geschäft in Stock und Korp, Karlstadt, Stahl, Oese und Vemag. Das Angebot blieb im allgemeinen auf allen Märkten gering. Die leicht befestigte Haltung hielt bis zum Schluß an bei meist behaupteten Kursen. Nächste Börse Montag, den 28. Januar, in Essen.

Kölner Wertpapierbörse.

n. **Köln**, 25. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Umsätze waren, von wenigen Ausnahmen abgesehen, gering, da die Verkäufe des Publikums fast ganz aufhören. Dagegen lagen in einigen Werten geringe Kaufordres vor, die für einzelne Papiere Kurserhöhungen brachten. Montanwerte waren fester. Maschinenwerte konnten sich über den letzten Kursstand erhöhen. Chemische und Pulverwerte konnten sich gut behaupten. Auf dem Bankaktienmarkt kam es bei ruhigem Geschäft zu weiteren Kurssteigerungen. Das Angebot wurde von der Spekulation glatt aufgenommen. Versicherungsaktien wurden lebhaft gehandelt. Die meisten Werte konnten ihren Kursstand behaupten.

---

* **Die Reichsbank am Jahresschluß.** Wie der Reichsbankausweis vom 31. Dezember zeigt, haben die zum Jahresschluß üblicherweise gesteigerten Kreditbedürfnisse der privaten Wirtschaft zu einer weiteren Zunahme des Wechselbestandes und der Lombardrechnung der Bank geführt. In der Hauptsache wurden die neu beanspruchten Kredite in Rentenmark erteilt. Die Lombardforderungen stiegen im Rentenmarkgeschäft um 48 auf 127 Mill. Rentenmark, im Papiermarkgeschäft um 18,3 auf 141,3 Trill. Mark. Im Diskontverkehr wurden erstmals auf Rentenmark lautende Wechsel angekauft; die Zugänge beliefen sich auf 15,2 Mill. Rentenmark. Die Bestände in Papiermarkwechseln gingen dagegen wie in den beiden Vorwochen zurück und zwar um 12,3 auf 307,5 Trill. Für die gesamte Kapitalanlage ergibt sich aus diesen Veränderungen eine Erhöhung um 69,1 auf 591,1 Trill. Der Zunahme der Anlagen der Bank stand eine entsprechende Steigerung auf der Passivseite gegenüber, die besonders bei den fremden Geldern in die Erscheinung trat. Der Banknotenumlauf vermehrte sich um 21,9 (gegen 60,4 in der Vorwoche) auf 496,5 Trill. Der Bestand an Rentenbankscheinen verminderte sich um 2,2 auf 192,9 Mill. Rentenmark. Die Ausleihungen der Darlehnskassen nahmen um 0,6 auf 9,3 Trill. ab. Die Bestände der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen ermäßigten sich auf den gleichen Betrag.

* **Starke Steigerung der Wollpreise.** Die sensationellen Preissteigerungen der letzten Zeit auf dem Weltwollmarkt haben eine heftige Erregung hervorgerufen. Auf der letzten Liverpooler Wollauktion, auf der 34 000 Ballen Wolle zum Verkauf gestellt wurden, wurde, wie der „Textilwoche" gemeldet wird, die Hälfte zu Preisen verkauft, die 15 bis 20 Prozent über den letzten Londoner Auktionspreisen liegen. Bei den 10 Serienversteigerungen in Sidney wurde für Merino Greasy ein Preis von 41 d. per engl. Pfund erzielt. Die Ursache dieser scharfen Preissteigerungen ist die zunehmende Weltknappheit an Wolle.

Warenmärkte.

Berliner Produktenmarkt.

w. **Berlin**, 25. Jan. (Tel.) Seitens der Warenbesitzer blieben die Forderungen für Getreide zumeist unverändert aufrechterhalten. Am heutigen Produktenmarkt bewilligte man sich aber nichts, was zur Folge hatte, daß das Geschäft trotz des vorläufigen Angebotes wiederum in engen Grenzen blieb. In Weizen gingen verschiedene Posten zu gestrigen Preisen an die Mühlen. In Roggen bestand mehr Angebot. Das Geschäft entwickelte sich aber mehr schleppend. Gerste war nur in feinsten Qualitäten gesucht. Für Hafer behaupteten sich die Preise ungefähr, höhere Forderungen waren aber kaum durchzusetzen.

Die amtlich notierten Preise in Goldmark betrugen ab Station: Weizen, märkischer 155—158, dito pommerscher 151—155, Roggen, märkischer 136—139, Wintergerste 140—148, Braugerste 154—165, Hafer, märkischer 106—112, dito westpreußischer 100 bis 103 (alles pro 1000 Kg.). Weizenmehl 23,25—25,75, Roggenmehl 21,25—23,25, Weizenkleie 7,60, Roggenkleie 7,00, Raps 28,00—28,50, Leinsaat 4,25—4,30, Viktoriaerbsen 33—35, Speiseerbsen 18—22, Futtererbsen 12—14, Peluschken 13—15, Ackerbohnen 13—15, Wicken 16—19, Lupinen, blaue 13—14, dito gelbe 15—17, Seradella 14,50—16,00, Rapskuchen 10,00—11,00, Leinkuchen 23,50, Trockenschnitzel 7,50—7,80, Zuckerschnitzel 18—19, Kartoffelflocken 16 (alles pro 100 Kg.).

Rauhfutter. (Nichtamtlich.) Großhandelspreise pro 50 Kg. ab Station: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 0,45—0,70, Haferstroh, drahtgepreßt 0,35—0,50, Weizen- und Roggenstroh, bindfadengepreßt 0,35—0,45, gebündeltes Roggenlangstroh 0,35—0,45, Heu, gutes 0,95—1,335, dito handelsüblich 0,85—1,00.

Kölner Getreidebörse.

h. **Köln**, 25. Jan. (Eig. Drahtb.) Bei gutem Besuch war die Stimmung unverändert. Es wurden notiert: Inländ. Weizen 15,5—16,25, inl. Roggen 14,5—15, inl. Hafer 12—13, Wintergerste 14,5—15, Sommergerste 17,5—18, Roggenmehl 23—24,5, ausl. Weizenmehl 22—26, Weizenkleie 7,25—7,75, Rübkuchen, lose 10,5—11, Palmkuchen, lose 11—11,5, Leimkuchen, lose 21 bis 22, Zuckerschnitzel 11,5—12, Wiesenheu, lose 8—12, dito gepr. 13 bis 14, Kleeheu 11—12, Roggenstroh, gepr. 1,5—2, Weizenstroh, gepr. 1,5—2, Haferstroh 1,25—1,50, Rohmelasse 10 Bill. Mark, alles für 100 Kilo.

Amerikanische Warenmärkte.

eca. **Newyork**, 25. Jan. (Tel.) Kaffee, Vormittagskurse. Dezember 10,25; März 10,0; Mai 9,86; Juli 9,77; September 9,65. Chicago Getreide. Vormittagskurse, Weizen: Mai 109⅜; Juli 107⅞. Mais: Mai 80¾; Juli 81. Hafer: Mai 48⁷/₁₀.

Baumwollnotierungen.

eca. **Liverpool**, 25. Jan. (Tel.) Baumwolle von 3 Uhr nachm. Januar 19,63; März 19,68; Mai 19,65; Juli 19,66; September 16,63.

eca. **Newyork**, 25. Jan. (Tel.) Baumwolle von 11 Uhr vorm. Januar 33,61; März 33,82; Mai 32,67; Juli 28,73.

Londoner Metallnotierungen.

eca. **London**, 25. Jan. (Tel.) Kupfer prompt 62,8,9; Kupfer 3 Monate 63,6,3; Elektrolytkupfer 68,10; Zinn prompt 250,7,6; Zinn 3 Monate 251,12,6; Blei prompt 33,5; Blei 3 Monate 32; Zink prompt 35,12,6; Zink 3 Monate 34,10; Antimon 49.15; Silber p. Kasse 33½—33⅛; Gold 97,8; Quecksilber 9,18,9.

Packpapiere jeder Art, in Rollen u. Bogen für Handel u. Industrie, sowie Schrenzdüten u. Bäckerbeutel zu billigsten Preisen

Westdeutsche Papierhandels-Gesellschaft, Vollmer & Wallscheid
Komm.-Gesellschaft Münster i. W., Bernhardstraße 14. Telefon 1034

Berliner Börse vom 25. Januar 1924.

Die amtlichen Kurse betragen das 1 000 000 000 000 fache der nachf. Kurse.

Man lese bei den Aktienkursen also: 15 = 15000000 000 000% usw.

Fonds- u. Staatspapiere

	25. 1.	24. 1.
5% Reichsanleihe	0,152	0,141
4% Reichsanleihe	0,550	0,575
3½% Reichsanleihe	0,480	0,500
3% Reichsanleihe	1,245	1,160
4% Konsols	0,500	0,490
3½% Konsols	0,525	0,500
3% Konsols	0,690	0,675
Sparprämie	0,280	0,275
Goldanleihe	4,2	4,2
Westf. Kohlenwertanl.	14,25	12
Dollarschatz	—	—
Schutzgebietanleihe	2,25	2,25

Verkehrs-Aktien.

Bagdad I	14	14,125
Bagdad II	12,875	12,25
Argo		
Disch. Austr. Dampfer	62	62
Hamburg-Amer. Paket	42,50	41,9
Hamburg-Süd	47,5	47,125
Hansa	18	15,25
Kosmos	51	50
Norddeutscher Lloyd	9,375	8
Rolandlinie	19	18
Stettiner Dampfer	6	5,9
Vereinigte Elbe	5,8	5,5

Bank-Aktien.

Barmer Bank	5,2	5
Barmer Creditbank	0,9	0,9
Berliner Handels-Ges.	64	62,75
Commerzbank	9	8,125
Darmstädter Bank	19,9	18,75
Deutsch-Asiat. Bank	30	30
Deutsche Bank	18,5	16,875
Disconto	20,75	19,375
Dresdner Bank	11,375	10,6
EssenerCredit-Anstalt	4	3,8
Mitteldeutsche	3,6	3,2
Osnabrücker Bank	2,45	2,375
Reichsbank	38	37

Braunerei-Aktien.

Bochum Viktoria-Br.	14	9,5
Dortmunder Akt.-Br.	20,1	22
Dortmunder Union-Br.	22	21
Glückauf Gelsenkirch.	17	19
Schlegel-Brauerei	17	15,5
Schultheis	32,75	27,5
Wiklder Küpper	50	45

Industrie-Aktien.

Aachener Leder	6	4,5
Aachener Spinne	1	1
Accumulatoren	58,25	56
Akt.-Ges. f. Anilin	10,875	20
Akt.-Ges. f. Verkehrsw.	60,1	61,75
Adler & Oppenheim	115	115
Adlerwerke	3,1	2,8
A. E. G.	13,50	13
Alexanderwerke	3,3	3,5
Alsen Zement	70	71
Ver. Gauno	38	36,5
Anhalter Kohle	24,5	21,5
Ankerwerke	42,5	42,625
Archimedes	—	—
Atlaswerke	5,5	5,5
Augsburg-Nürnberg	30,5	30 5
Badische Anilin	26,5	25,75
Balke-Maschinen	5,5	5,2
Bank f. elektr. Werke	12,5	11,5
Benning	55	53
Baroper	33 5	34
Basalt	19,125	19,4
Bayr. Spiegelglas	15	15,75
Bedburger Wolle	21	19
Berl. Masch. Schwarzk.	17,75	16,3
Berlin-Gubener Hut	28	28
Berl.-Karlsruh Masch.	120,25	118,25
Bemberg	28	27
Berger Tiefbau	5,75	5,8
Bergmann	19,3	19,25
Berl.-Anhalter Masch.	10,25	8,875
Berl.-Bautzener	—	—
Berlin-Burger Eisen	2,625	2,9
Berthold-Messing	13	13
Berzelius	12,50	10,25
Bielefelder mech. Web.	46	46
Bingwerke	5,5	5,5
Boeddinghaus, Reimann & Co.	3,5	3,2
Braunkohlenbriketts	35,25	31
Breitenburger Zement	6	5,6
Busch Lüdenscheid	10	10,5
Busch Opt.	4,4	3,9
Busch Waggon	14	13,5
Bismarckhütte	68	62
Bochumer Guß	69,75	68,25
Boespoerde	11,75	11,3
BraunschweigerKohle	47,50	43,9
Bremer Linoleum	17,75	17,5
Bremer Vulkan	95	98
Bremer Wolle	73,25	75
Buderus	22,5	22,125
Calmon Asbest	1,6	1,6
Capito & Klein	40	38
Charlottenb. Wasser	27,75	27,5
Chem. Griesheim	26,375	25,75
Chem. Heyden	9,875	9
Chem. Gelsenkirchen	110	110
Concordia Spinne	3,3	2,9
Daimler	4	3,7
Delmenhorster Linol	17,75	17,5
Deutsche Asphalt	8	7,9
Deutsch. Alt. Telegraf.	22	29,5
Deutsche Eisenbahnsignal	5,1	5,3
Deutsche Erdöl	59,75	59
Dtsche. Gußstahlkugel	6,6	6,6
Dtsch.-Luxemburger	28,9	27
Deutsche Kabel	2,125	2,1
Disch. Kali	48,1	50
Disch. Maschinen	11,50	11,25
Dtsch. Post- u. Eisenbahnverkehr	3,4	3
Dtsch Spiegelglas	16	19
Disch. Wollwaren	9	7,6

	25. 1.	24. 1.
Donnersmarkhütte	120	127,5
Drahtlose Uebersee	13,25	11,625
Dresdener Chromo	7,5	7,5
Dürener Metall	116	118
Dürkoop	24,9	22
Düsseld. Rammgarn	79	79
Dynamit	9,75	9,25
Eggestorf Salz	16,5	16,5
Eintracht Braunk.	64	62,5
Eisenb.-Material Leih	10	9,5
Eisenb. Verkehrsmittel	20,25	18,75
Eisengießerei Velbert	19	16
Eisenwerk Meyer	3,1	3,1
Elberfelder Farben	24,75	23,9
Elektr. Licht und Kraft	14,50	12,375
Elektr. Lieferungen	21,5	18
Erdmannsdorfer	55	53
Ernemann	3,2	2,9
Eltewerk	13	1,1
Eschweiler Bergw.	79,75	76
Essener Steinkohle	65,25	66
Faber Bleistift	16	16
Fahlberg List	7,125	6,7
Feinute	20,6	21,5
Feldmühle	7,50	6,5
Felten & Guilleaume	34,25	34,9
Flender	5,5	5,1
Flexilis	0,8	0,75
Frankonia	1,875	1,75
Fraustadt Zucker	27,5	27,25
Friedrichshall Kali	—	—
Fröbel Zucker	13,25	13,25
Fuchs Waggon	1,9	2,1
Gaggenau	6	6
Gasmotoren Deutz	25,5	25
Gebhardt & Co.	8	7,9
Gelsenkirchen Berg	63,25	63
Gelsenkirchen Guß	24,5	24,5
Georg Marie	—	—
Germania	15	17,5
Gerresheim Glas	41	39
Ges. f. elektr. Untern.	13,125	12,625
Güldemeister	75	70
Girmes	—	18
Gladbacher Wolle	17,75	17,25
Glauziger Zucker	32,25	31
Goedhart	25,75	24
Goldschmidt	21,75	20
Görlitzer Waggon	6,3	6,2
Goerz opt.	6,7	6,7
Gotha Waggon	4,4	5
Grevenbroich Masch	17	15
Gruschwitz Textil	5,3	4,75
Hackethal	3,375	3
Hammersen	10	8,625
Hannover Waggon	22,5	21,5
Harb.-Wg.-Wien Gummi	2,7	2,3
Harburger Eisen	11,75	11,8
Harkort Bergwerk	19	18
Harkort Brücken	31,25	30
Harpener	78,5	81
Hartmann Maschinen	6	5,2
Held & Franke	1,8	1,4
Hindrichs & Auffermann	9	9

	25. 1.	24. 1.
Hirsch Kupfer	45,5	43
Hoffmann Stärke	3,75	3,625
Hoesch	55	56,5
Höchster Farben	21,5	20,1
Hohenlohe	37,1	37,1
Höxter	22	20,5
Humbold Maschinen	26,5	27,25
Hutschenreuter	10,5	10,1
Ilse	33,875	32
Junghans	10,25	9,625
Kahla Porzellan	16,5	16,75
Kali Aschersleben	19	19,625
Kalker Maschinen	60	60
Kammerichwerke	52	48
Karlsruher Maschinen	5,375	4,5
Karstadt	2,9	2,75
Kasseler Federstahl	31,5	27,5
Kathe	3,9	3,5
Kattowitzer	50,25	51,2
Kirchner	22	31
Klauser Spinnerei	27,5	26
Köln Neuessen	53 9	52
Köln Rottweiler	11,125	10,875
Kölsch Fölzer	36	36,5
Königsborn Bergw.	—	—
Körting	9,8	5,6
Kostheim Zellulose	29,5	29,75
Krause Lokom.	9,1	8,75
Kromschröder	2,6	3,2
Kronprinz Metall	9	28
Lahmeyer	19	18,75
Laura	21,25	21,2
Leipziger Landkraft	5,2	5,2
Leonhard Braunkohle	40,5	50
Leopoldgrube	10,0	10,9
Lindes Eis	7	7
Lindström	22	20,8
Lingel Schuh	3	3,5
Linke Hoffmann	32,25	32
Litophone	21	19
Ludwig Löwe	56,50	57
Lothringer Hütte	61,4	61,25
Luther Maschinen	4	3,6
Magdeburger Bergw.	—	95
Magirus	3,4	3,75
Mannesmann	42,825	42,625
Mannesmann Mulag	16	15
Mansfelder	12,6	12,25
Marie Consolidation	—	—
Mark Zement	—	—
Märk.-Westf. Bergw.	—	—
Maschinen Baum	40	40
Maximiliansau	8	8
Mech. Linden	10	10,1
Mechan. Zittau	11,5	10,1
Meinecke	13,875	11
Dr. Paul Meyer	1,1	1
Meguin	35,25	32
Miag	1,5	1,5
Mix & Genest	5,5	5,5
Mühle Rüningen	2,25	—
Mühlheimer Bergw.	103	104
Müller Gummi	21	19
Nationalauto	3	3

	25. 1.	24. 1.
Natronzellstoff	6,25	6,2
Neptun Schiffswerk	5,5	6
Niederlausitzer Kohle	53	52
Nitrit	7,25	7
Nordd. Wolle	53	53,25
Oberbedarf	29	28,75
Oberschl. Eisenindust.	32,5	32,5
Oberschl. Koks	60,75	60
Ohles Erben	4,1	4
Oeking	61,5	61
Osnabrücker Kupfer	29	29
Ostpreuß. Dampfwolle	45,5	30
Orenstein & Koppel	20,5	19,5
Otavi	33,5	—
Ottensen	6 1	5,5
Peipers & Co.	123	125
Pintsch	69	61,25
Plauener Spitzen	11	11
Phönix	40,375	39,875
Polyphon	5,5	51
Pöge elektr.	2,1	2,1
Poppe & Wirth	3,4	—
Rasquin	10	10,25
Rauchwaren Walter	3,6	3,2
Ravensberger	—	—
Reichelt Metall	19	19
Reisholz Papier	11	10,6
Rhein. Braunkohle	43,75	39,5
Rhein. Metall	8	—
Rhein. Möbel	5,1	4,3
Rhein-Nassau	—	—
Rhein. Spiegelglas	50	51
Rhein. Zucker	0,6	—
Rheinstahl	39	39
Rhein.-Westf. Elektr.	48,5	48
Rh.-Westf. Sprengstoff	8,75	8,5
Rhenania	13	9,5
Riebeck	68,25	67
Riedel	9,1	8,75
Riehm Söhne	3	3
Rombacher	21,12	21,75
Rosenthal Porzellan	49	48
Rositzer Braunkohle	35,5	35
Rositzer Zucker	50	45,5
Rückforth	2,5	1,5
Rütgerswerke	21,75	20,5
Sachsenwerke	3,5	3,25
Sächs. Kammgarn	—	—
Sächs. Kartonnagen	3,4	—
Sarotti	1,7	1,625
Sauerbrey	5,5	4,5
Scheidemandel	32	33
Schloßfabrik Schulte	—	—
Hugo Schneider	9,25	9
Schöller Eltorf	115	118
Schött	45	40
Schubert & Salzer	13	13
Schuckert	49	48
Schweimer Eisen	93	98
Seebeck	26	27,5
Seck Mühlenbau	3,5	3,8
Siegen Solingen	2,9	2,875
Siemens & Halske	46	44
Siemens elek. Betriebe	16,25	15

	25. 1.	24. 1.
Stettiner Vulkan	34	33,5
Stöwer Nähmaschinen	26,5	28
Stolberg Zink	42,5	43
Tack & Co.	2,25	2,25
Titel & Krüger	40,25	46
Teutonia	52	52
Thörl Oel	9	7
Thüringer Blumen	41	37
Thüringer Glas	—	6,5
Trachenberg Zucker	5	5,2
Triptis Porzellan	23	22
Tuchfabrik Aachen	6	5,5
Tüllfabrik Flöha	33,5	—
Gebr. Unger	10,1	10
Union cem. Stettin	26,5	27
Varziner Papier	6,9	6,75
Verein. Dtsch. Nickel	29	29
Verein. Pianschen	—	—
Verein. Glanzstoff	72	65,5
Verein. Lausitzer Glas	24	23
Verein. Märk. Tuch	4,5	4,25
Verein. Metallw. Haller	21	21
Verein. Schmirgel	13,1	13
Verein. Schuh Wessel	2,2	2,2
Ver. Smyrna-Teppich	2,2	2,1
Vogel Draht	2,9	2,7
Vorwärts-Spinnerei	43	45
Vorwohler Zement	50	47,5
Wagner & Co.	11	11
Wanderer	15,5	15
Warsteiner Gruben	17,25	15,5
Wegelin & Hübbner	6,6	6,5
Wessel Porzellan	14,6	15,75
Westeregeln	32,5	33
Westfalia	12,2	12,2
Westf. Draht Laugendr.	30	26
Westf. Kupfer	9	7,5
Wicking	35	35
Wilke	10	15,5
R. Wolff	11	11,25
Zeitzer Maschinen	54	—
Zellstoff Waldhof	9,8	9,5
Zimmermann	1,8	1,9

Unnotierte Werte.

Adler Kohle	19	19,5
Becker Kohle	11,25	10,5
Benz	—	4,5
Deutsche Petrol	25	24
Dortmunder Zement	0,9	0,9
Hansa Lloyd	4,7	4,75
Manoli	1	—
Nivell-Zigaretten	0,200	—
Pomona	—	—
Oeynhauser Maschin.	0,57	—
Stöwer Motoren	5,5	—
Sloman	14	13,5
Südsee	18	17
Tiag	2,25	—
Ummendorf Kali	2,5	—
Argentin. Rentenbonds	125	120
Petersburger intern. Handelsbank	6	5

Der sprechende Film

Uraufführung für ganz Deutschland in Berlin und Münster.

Sondervorführung mit erläuterndem Vortrag

am Sonntag, den 27. Jan., vorm. 11 Uhr, im Rolandtheater zu Münster i. Westf.

veranstaltet vom

Presseverein für Münster und das Münsterland

für die rheinisch-westfälische Presse.

Einlaßkarten stehen der Oeffentlichkeit zum Einheitspreise von 2.00 Mark zur Verfügung.

Verkaufsstellen in Münster: Musikalienhandlungen Kneer (Prinzipalmarkt), Geb. Knake (Bahnhofstraße), die Geschäftsstellen des Münsterschen Anzeigers (Michaelisplatz), der Münsterschen Zeitung (Drubbel), des Westfälischen Merkur (Königstraße). (7044

Holzverkauf.

Am Montag, den 28. Jan. 24, nachm. 4 Uhr,

kommen in der Wirtschaft **Herm. Löbding, Dülmen,** Lüdingh.-Straße aus dem **Erlenbusch und Büschersweide** b. Haus Merfeld zum öffentlich meistbietenden Verkauf: (7034

7 Erlen-Stämme = 2,67 fm	Holznummer 15—78, 89—212
19 rm Erlen-Rollen	
169 Haufen Erlen-Brennholz	
2 Lose offenes Reisig	

Herzogl. Croy'sche Oberförsterei, Dülmen

Brennholz-Verkäufe

in den Freiherrlich von Oer'schen Forsten der Schutzbezirke Egelborg u. Ammeln.

Es werden öffentlich im Meistgebote an Ort und Stelle zum Verkauf ausgesetzt:

1. im Revier Ammeln am Mittwoch, den 30. Januar, vormittags 10 Uhr beginnend, auf den Kolonat Schapmann, aus den Forstorten Schapmannsheide, Weßlingsteil, Heydenbusch und Fniesbusch: (7022

ca. 30 Nrn. Kiefernstangen, unaufgearbeitet,
„ 60 „ Kiefernreiser, unaufgearbeitet,
„ 12 „ starkes Birken- und Erlen-Schlagholz.

2. im Revier Egelborg am Donnerstag, den 31. Januar, vormittags 10 Uhr beginnend, am Dinkeltor beim Hause Egelborg, aus den Forstorten Park, Antoniuskamp, Klemenstal und Erbdrostengrund:

ca. 60 Nrn. starkes Birken- und Erlen-Zopfholz, unaufgearbeitet,
„ 20 „ Eichen- und Buchen-Zopfholz, unaufgearbeitet,
„ 8 rm Birken-Rollen, aufgearbeitet.

Egelborg bei Legden, den 23. Jan. 1924.

Der Rentmeister: Hellweg.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 30. Januar nachm. 2 Uhr,** werde ich für Herrn Gutsbesitzer Kleuter-Budde zu Elvert Kpl. Lüdinghausen

85 Nummern erstklassiges Kiefern durchforstungsholz,

(Grubenholz, Schleiten, Ringstenbalken, Brennholz)

öffentlich meistbietend gegen Kredit an Ort und Stelle verkaufen.

Das Holz lagert „In der Heide" und hat gute Abfuhr.

Heinrich Schemmer, Lüdinghausen.

Günstige Kapitalanlage

Von einem Industriekonzern

50 bis 60 000 Goldmark

gegen vielfache Sicherheit und hohe Zinsen **gesucht.** Ang. unt. „7050" an den Zeitungsverlegerverband Nordwestdeutschland (Zeno), Münster, Südstr. 93.

:: Spinnmeister ::

für Asalees Selfaktoren, der auch Ringspinnmaschine mit beaufsichtigen muß, als Hilfe und späteren Nachfolger neben alten erfahrenen aber kränklichen Spinnmeister gesucht. Antritt schnellmöglichst, evtl. später. Bewerber wollen selbstgeschriebene Gesuche, Zeugnisabschriften senden unter 2687 an die Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes, Bocholt.

Tüchtige, rührige

Provisions-Vertreter

an allen Plätzen des Münsterlandes gesucht für den Verkauf von Mineral-, techn. Fettenölen Seifen usw. **Nur** Herren, welche bei Landwirten und Maschinenbesitzern eingeführt sind, wollen sich melden. (7041

G. Wingenbach, Münster i. W.,
Fabrikation u. Handel v. chem. techn. Produkt.
Wesselerstraße 43.

Suche zum 1. März ein fleißiges, kath.

Mädchen

welches in Haus- und Landarbeiten erfahr. ist. Lohn nach Uebereinkunft. (7052

Offerten unter Mädchen an die Lüdinghauser Zeitung.

Für mein gut bürgl. Haushaltbestiges, saub. nicht zu junges

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Gute Verpfl. Lohn 20 Mk. ohne Abzug. (7047

Frau Speith,
Münster i. W.,
Königstraße 51.

Zuverlässiges (7027

Mädchen

auf bald gesucht.

Frau Ammermann,
Borken i. Westf.,
Marienstraße.

Braves, kath.

Mädchen

welches g. melken kann, für Landwirtschaft und Haushalt zu Febr. od. April gesucht. (7028

Otto Böcker,
Oeding in Westf.

In Lüdinghausen für besseren Privathaushalt zu Februar oder März ein älteres, kath.

Mädchen

gesucht für Haus- und Gartenarbeit. Dasselbe muß 1 Kuh melken können. Zeitgemäßer Lohn. Angebote unter J. H. a. d. Geschäftsst.

Für kaufm. Büro nach Borken (Westf.) wird per sofort ein fg.

Fräulein

perfekt in Maschinenschreiben und Stenographieren, gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. unter F. B. 10000 a. d. Zeno, Münster. (7049

Zum 15. 2. oder 1. 3. suche ich ein in Küche und Hausarb. durchaus erfahrenes, prop., ält.

Mädchen

für Geschäftshaushalt von 2 Personen bei vollem Familienanschl. Gute Behandlung und hoher Lohn. (7042

Offerten unter Nr. Z. 2686 a. d. Bocholter Volksblatt in Bocholt.

Mittl. Leinen-Weberei d. Münsterlandes sucht zum sofortigen Eintritt (spätestens jedoch zum 1. 4.) einen durchaus tüchtigen (7032

1. Buchhalter

(kath.), der mit allen Kontorarbeiten genau vertraut sein muß.

Außerdem z. gleichen Termin eine gewandte

Stenotypistin

gesucht.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Nr. 7032 an Zeno, Münster, Südstraße, erbeten.

Ein 15jähriger kräft. Landwirtssf. f. Stellung als (7029

Sattlerlehrling

bei ein. tüchtigen, kath. Meister. Zu erfragen b. Verlag d. Borkener Zeitung.

Jung. Polsterer und Dekorateur

19 J. alt, sucht Stellung, in d. er sich in Klubmöbelarbeiten weiter ausbild. kann. (7009

Gerhard Pickers,
Emmerich, Steinstr. 54.

40—60 Charakterzüge, aus jeder Handschrift! 2 M. beifügen. (6883

J. Möller, Münster, Mozartstraße 7.

Horch-Automobile

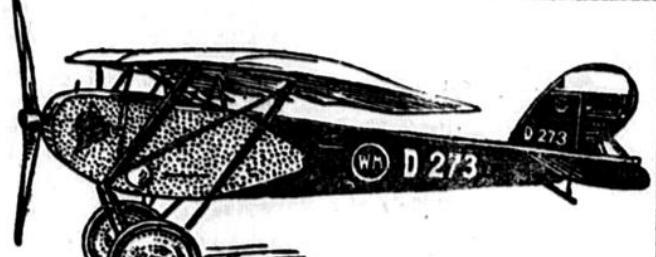
Zwickau i. S.

General-Vertreter: **Max Anthes**

Münster i. W., Fernruf 1744

Ausstellungs-Lokal: Rosenstraße 8.

Garage u. Werkstätte, sowie Kontor: Neubrückenstr. 38.



Der kleine

Mark-Sporteindecker

der Ford der Luft

am Sonntag auf dem Flugplatz in

Bad Hamm

Interessenten u. Vertretern bietet sich Gelegenheit zu Abschlüssen.

Westfalenwerk, Münster i. W.

Eigene Fliegerschule.

Durch eine Berliner Filmgesellschaft werden die Schau- und Passagierflüge für den Film aufgenommen.

Prompte u. preiswerte Lieferung ab Lager u. Werk:

Stabeisen
Moniereisen
T-Träger und U-Eisen
Blankgezog. kompr. Wellen
Grob- und Feinbleche
Stähle jeder Art
Verpackungsbandeisen
Gas-, Siede- und Präzisionsröhren
Oberbaumaterial
Maschinen-, Schieb- und Holzschrauben
Muttern, Nieten
Unterlegscheiben
Draht und
Drahtstifte [6917

Jos. Teckentrup & Co., G. m. b. H.,
Eisengroßhandlung, **Neubeckum i. Westfalen.**
Fernruf 73. Eigener Gleisanschluß.

Fritz Forck, Ingenieur-Büro **Münster i. W.**
Ludgeriplatz 2 / Ecke Hafenstraße 1 / Telephon 2049.

Lagervorrat 100 Elektromotore

für Drehstrom 1 bis 20 PS., 220/380 Volt, 960 und 1450 Touren.
für Gleichstrom 110, 220 und 440 Volt.
Lade-Dynamos 1,3 bis 5 KW., 65/90 und 110/160 Volt.
Sämtliches Zubehör für Licht und Kraftanlagen, Isolierrohr, Leitungsdrähte, Ausschalter, Beleuchtungskörper, sowie Volt- und Ampermeter, Ladeautomaten, Zellenschalter, Aus- und Umschalter-Schaltkästen, normal und für wechselnde Drehrichtung, Sterndreiecke Schutzschalter, Kraftsteckdosen, Gleitschienen, Dreschkabel usw.

Für Wiederverkäufer Sonderpreise. [6544

Große westfälische Baumwollbuntweberei

sucht

einen insbesondere mit der Ausrüstung durchaus vertr., energischen

Herrn

für Kontor und Lager zum möglichst baldigen Eintritt.

Schriftl. Angebote mit Werdegang, Zeugnisabschr. und möglichst Bild unter 6992 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Schöne Wohnung mit Gärtchen kann gestellt werden. (6992

Reisender

für eingeführte Zone, zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote schriftlich an **H. Wülfing, Borken i. W.,** Kolonialwarengroßhdlg.

Pferde-Haare

kauft laufend jedes Quantum z. Tagespreis.

Westf. Bürstenfabr.
mit beschränkter Haftg.
Münster i. W.,
Jägerstraße 29. (6753

N. G. A.-Leitungen
blanke Kupferleitungen
verbleites Isolierrohr
Stahlpanzerrohr
liefert
Oswald Gehring, Münster i. W.,
Graelstr. 1. Tel. 2481-2482.

Habe unter Tagespreis abzugeben: (6931

Ziegelsteine, Dachziegel, gebrauchte Eisenbahnschienen, Dachpappe, Isolierpappe, Teer.

B. Sender,
Herv.-Dorsten.
Bismarckstraße 28.
Fernsprecher 352.

Wiederverkäufer!

Zu Fabrikpreisen u. bei Bahnsendungen freier Lieferung, beziehen Sie in allerbester Friedensqualität, Toilette-, Kern-, Schmier- wie auch Seifenpulver, Badeseife Nr. 125 Dzd. Mk. 2.80, Blumenseife Nr. 80, Dzd. 1.95. Verlangen Sie sofort p. Postkarte oder Teleph. 1780 die neuen herabgesetzten Preise. (6778

Seifen

Mona-Industrie A.-G.,
Münster i. West.,
Frauenstr. 1.
Fabrikat. u. Vertrieb.

Für Lohnsägewerk auf sofort ein zuverl.

Säger

oder solchen, d. im Sägewerkbetrieb Erfahrung hat, gesucht. (7026

Näh. Borkener Ztg.

Zu pachten evtl. auch zu kaufen gesucht

Weiden

von 10—100 Morgen. Zahlung in wertbest. Angebote unter 7033 an die Dülmener Ztg.

Mittelschw., 4jähr.

Fuchswallach

langschweifig, ca. 1.60 m hoch, sehr schön gebaut mit guten Gängen, da für mein Fuhrwerk zu leicht, z. verk. (7010

Karl Möller,
Rheine. Telephon 26.

Verbleites
Isolierrohr
N. A. G.-Leitungen
blanke Kupferleitungen
Stahlpanzerrohr
liefert
Oswald Gehring, Münster i. W.,
Graelstr. 1. Tel. 2481-2482.

Feuer-,

Unfall-, Haftpflicht-, Lebens-, Einbruchsdiebstahl-, Glas-, Wasserleitungsschaden-, Kraftfahrzeugversicherung, Viehlebens-, Stutenträchtigkeits- u. Weidediebstahlsversicherung vermittelt zu zeitgemäßen, kulantesten Bedingungen u. Prämien

B. Wenmaring,
Ochtrup i. W., Tel. 30.
Bezirksvertreter des Stuttgarter Konzerns. Vertreter allerorts gesucht. (6711

Motorräder

„NSU"
„Viktoria"
„Flottweg"

General-Vertreter

Friedr. Saßmann, Münster

Glaspassage und Bahnhofstraße 18
Fernruf 283. [6869

! Gelegenheits-Käufe !

Evtl. gegen Zahlungserleichterung.

Personenkraftwagen Adler
8/22 P. S. mit neuer Karosserie und allen Schikanen,
Personenkraftwagen N. A. G.
10/30 P.S. sehr gut erhalten, mit allen Schikanen versehen,
Personenkraftwagen N. A. G.
6/18 P.S. mit allen Schikanen,
Phänomobil 2 Zylinder,
8 P.S. mit neuem Gummi,
Personenkraftwagen Ley
12/32 P.S. fast neu, mit allen Schikanen versehen,
Lastkraftwagen N. A. G.
40/45 P.S. 3—4 to. fast neu,
Lastkraftwagen Ehrhardt
31/50 P.S. 5 to., gebraucht, mit ca 6 m langer Ladefläche, speziell für Langholztransporte usw. geeignet,
Lastkraftwagen Benz Gaggenau
44/50 P.S. 5 to., fast neu,
Lastkraftwagen Daimler
35 P.S. 4½ to., fast neu.

Diverse fabrikneue 3 und 5 to. Anhänger mit überdachtem Führersitz.

Die Fahrzeuge sind gebraucht, jedoch **sehr gut erhalten,** teilweise noch **fast neu.**

Schürmann & Staubermann,
Rheine i. Westf., Neuenkirchenerstr. 104.

Warum kaufen kluge Landwirte und Gewerbetreibende einen

A. M. G. MOTOR?

Weil er in S. K. F. Wälz- u. Kugellagern läuft und Strom u. Oel spart!

Generalvertreter

Reintke & Maneke G. m. b. H.
Münster, Antoniusstr. 26, Tel. 3472.
:-: Vertreter gesucht. :-:

Achtung!

Reparaturwerkstätten! **Kraftwagenbesitzer!**

Wir reparieren:

Kurbelgehäuse,
Getriebekasten,
Ventilatoren,

sämtliche

Aluminiumteile

unter Garantie der Haltbarkeit nach dem bekannten **Hürco-Verfahren.**

Schürmann & Staubermann, Rheine,
Neuenkirchenerstr. 104. Teleph. 121.

Drehstrom-Motor

12½ P.S. Fabr. N. E. W. 950 Touren mit Abheber Friedenskupferwicklung, 1 Jahr gebr. — Preis 320.— Mark. — (7036

An- u. Verkauf von neuen u. gebr. **Motoren.**

B. Rosendahl, Ahlen i. Westf.,
Installateur. **Telephon 425.**

Geschlossenes Auto kräftiger Wagen

mit derbem Motor zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe und Beschreibung befördert Zeno unter Nr. 7051.

Gegen Kredit **Gegen Teilzahlung**

verkaufen wir, evtl. auch gegen Akzept bedeutend unter Listenpreis fabrikneue [6973

Gleich- und Drehstrommotore

in allen Spannungen und Stärken ab Lager.

Möllmann & Weddige, Münster i. W.,
6973] Breul 13a. Telephon 1765.

Ein in der Bedienung der Maschinen, besonders der Fräsmaschine, durchaus erfahrener

Maschinenschreiner

für dauernde Beschäftigung gesucht. Derselbe muß in der ihm etwa verbleibenden freien Zeit, welche er nicht an der Maschine zu tun hat, den Meister beim Zuschneiden des Holzes unterstützen und durchaus selbständig arbeiten können.

Antritt möglichst bald, sonst nach Uebereinkunft. Meldungen nimmt die Geschäftsstelle der Borkener Zeitung entgegen. Bisherige Beschäftigung bitte anzugeben. (7030

räder
s U“
oria“
weg“
Vertreter
ann, Münster
Bahnhofstraße 18
uf 283. [6869
eits-Käufe!
ungserleichterung.
gen Adler
neuer Karosserie und
en,
gen N. A. G.
gut erhalten, mit allen
sehen,
gen N. A. G.
en Schikanen,
ylinder,
n Gummi.
gen Ley
u, mit allen Schikanen
N. A. G.
to. fast neu,
Ehrhardt
gebraucht, mit ca 6 m
he, speziell für Lang-
sw. geeignet,
Benz Gaggenau
ast neu,
Daimler
ast neu.
nd 5 to. Anhänger mit
rersitz.
ebraucht, jedoch sehr
lweise noch fast neu,
Staubermann,
Hevenkirchenerstr. 10a.
uge Landwirte und
nen
MOTOR?
F. Wälz- u. Kugel-
om u. Oel spart!
ertreter
neke G. m. b. H.
sstr. 26, Tel. 3472.
gesucht. :-:
ung!
Kraftwagen-
Besitzer!
ehäuse,
kasten,
ren,
mteile
Haltbarkeit nach
irco-Verfahren,
ermann, Rheine,
104. Teleph. 121.
m-Motor
W, 950 Touren mit
picklung, 1 Jahr gebr.
– Mark. — (7036
uen u. gebr. Motoren.
hlen i. Westf.
Telephon 495.
Auto kräftiger Wagen
zu kaufen gesucht.
e und Beschreibung
nter Nr. 7051.
egen Teilzahlung
egen Akzept bedeutend
eue [6973
ehstrommotore
nd Stärken ab Lager.
ge, Münster i. W.
elephon 1765.
ng der Maschinen, be-
r. durchaus erfahrener
schreiner
ung gesucht. Derselbe
bleibenden freien Zeit,
schine zu tun hat, den
n des Holzes unter-
ändig arbeiten können.
, sonst nach Ueberein-
nt die Geschäftsstelle
egen. Bisherige Be-
n. (7030

Eli Marcus.

Zum 70. Geburtstage von Ratzohm.

Von

Dr. B. Bietendüwel, Münster.

Wenn man ihn durch die Straßen seiner Vaterstadt wandeln sieht, mit seinem schalkhaften Lächeln um die Lippen, so sollte man nicht glauben, einen Siebzigjährigen vor sich zu haben. Und doch ist es so: Am 26. Januar 1854 wurde Eli Marcus in Münster, damals noch eine Stadt von 25- bis 30 000 Einwohnern, geboren, wo er auch, abgesehen von einigen Jugendjahren, stets seinen Wohnsitz behalten hat. So erlebte er den gewaltigen Wandel von der verhältnismäßig kleinen, ein wenig verschlafenen, aber echt niederdeutschen Bürgerstadt, von Giese und Landois in „Franz Essink“ „mit drastischer Komik geschaut und mit Grimmelhausenscher Schärfe abgezeichnet“, bis zu der heutigen, aus den Wällen gewachsenen, die niederdeutsche Eigenart mehr und mehr verlierenden Großstadt. „In de gueden deftigen Bürgerhüser kürden se am leiwsten en Mul vull Platt“, schreibt Marcus von dem Münster seiner Jugend. Daß unser gutes kerniges Plattdeutsch auch heute in vielen Bürgerhäusern noch nicht ganz ausgestorben ist, ist nicht zum wenigsten ein Verdienst „Ratzohmes“, des „Husdichters“ der Zoologischen Abendgesellschaft, zu der ihn Landois schon bald hinzugezogen hatte.

Man mag über den Wert oder Unwert der Komödien, Possen und Schwänke, die die Dichter der Abendgesellschaft und insbesondere Marcus, geschrieben haben, für die Entwicklung des niederdeutschen Theaters streiten, sicherlich aber muß man Schönhoff beistimmen, der in seiner „Geschichte der Westfälischen Dialektliteratur“ schreibt: „Ihre Pionierarbeit für die Hochachtung des Plattdeutschen und Pflege der mundartlichen Literatur darf nicht unterschätzt werden, wenn sich auch eine echte Dramatik aus ihnen nicht entwickelt hat, wie sie Stavenhagen aus der Hamburger Lokalposse herauf“. Jedenfalls fanden diese Possen, reich an Humor und ausgezeichneter Situationskomik, gewaltigen Beifall und in anderen Städten und Dörfern Westfalens vielfache Nachahmung. Die Namen von Stücken wie „Graute Schlemm“ (1889), „Madame Limousin“ (1888), „Söffken van Gievenbeck“ (1896), „Meister Tüntelpott“ (1895), „Kirro de Buck (1898) und andere mehr, sind weit über die Grenzen des Münsterlandes hinaus bekanntgeworden. Auch in den ohne Mitwirkung der anderen „Husdichter“ geschriebenen, flotten, bühnenkräftigen Einaktern bewies Marcus, daß seine Schwingen auch für den Flug ins höhere Theaterland taugten. Stücke wie: „De graute Kumeet“, „Hiättens Fennand“, „Lünings Lena“, „De Suohn“ und andere mit ihren zahllosen, immer wiederholten Aufführungen bewiesen, daß seine Bedeutung für die Erhaltung und Entwicklung der niederdeutschen Volksbühne nicht zu unterschätzen ist. Als Verfasser dieser größtenteils heiteren Stücke ist Marcus denn auch in vielen niederdeutschen Gauen bekannt und geschätzt. Unendlich vielen schon hat er Freude und Frohsinn bereitet und die derbe und urwüchsige Sprache der niederdeutschen Heimat wieder schätzenswert und vertraut gemacht.

Die größere Bedeutung unseres Landsmanns aber liegt auf dem lyrischen Gebiete, man darf ihm ohne Bedenken seinen Platz unter den besten westfälischen Lyrikern anweisen. Er selbst schrieb einmal über seine Entwicklung: „Volle saog ick in, dat in de plattdüütse Spraoke nich blos Döhnkes, Sparsitzkes un Uhlenspeigelerien satten, datt man auk deipe un swoore Gedanken daomet utdrücken kann. Un ärst recht in westfäälsk Platt“. Das war eine wesentliche Erkenntnis, die, wenn das ernste, niederdeutsche Drama sich die Bühne erobern und wenn niederdeutsche Lyrik und Ballade den ihnen zustehenden Platz in der deutschen Literatur erhalten sollen, unser Platt erst wieder Gemeingut aller Niederdeutschen werden muß. So hat denn auch Marcus, der mit seinen ersten lyrischen Versuchen bereits weit zurückreicht, der dann vor allem mit seinen „Sunnenblomen“ (1913) sich als befähigten Stimmungslyriker erwiesen hat, noch nicht den Leserkreis, noch nicht die volle Anerkennung gefunden, die ihm eigentlich gebührt. Schon in seinen früheren Sammlungen: „Schnippsel vom Wege des Lebens“ (1902), Düörgemös“ (1903), „Aolle Döhnkes un nie Vertällsels“ (1910), in denen allerdings noch die Döhnkes überwiegen, finden sich neben vereinzelten, auf köstlicher Beobachtungsgabe beruhenden, erheiternden Grotesken, Frische und sinnliche Anschaulichkeit atmende Lyrik. Aber auch den Stoff und den rechten Ton der westfälischen Ballade weiß Marcus wohl zu finden; es seien nur genannt: „De Grienkenschmitt“, „Meerske Tilbieck“, „In't Düwelsmoor“. Die verschiedensten Töne und Stimmungen entlockt er seiner lyrischen Leier. Köstliche heitere Liebesgedichte wechseln ab mit zarten weichen Stimmungsbildern; tiefe Heimatliebe spricht aus seinem Westfalengesang: „Ick weet en Land met dusentjähr'ge Eeken“.

Es würde zu weit führen, wollte man alle die Gaben, die seine nimmermüde Muse uns beschert, besonders hervorheben. Möge jeder Freund der plattdeutschen Sprache sie zur Hand nehmen und sich daran erfreuen! Das ist, wie er selbst einmal schreibt, der beste Lohn für den Dichter. Möge er dem Westfalenlande noch lange erhalten bleiben und es ihm vergönnt sein, in Gesundheit und Frische noch die Werke zu vollenden, die er begonnen hat.

Aus Westfalen und Rheinland.

× **Münster**, 25. Jan. **(Wochenspielplan des Stadttheaters.)** Sonntag nachm. „Als ich noch im Flügelkleide“, abends „Lohengrin“, Montag „Die verkaufte Braut“, Dienstag „Als ich noch im Flügelkleide“, Mittwoch „Ab dafür“, Donnerstag „Lohengrin“, Freitag „Bürger Schippel“ von Kayser, Samstag „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“, Sonntag, 3. Febr., nachm. „Als ich noch im Flügelkleide“, abds. „Die tote Stadt“.

× **Emsdetten**, 25. Jan. **(Feuer)** brach Freitag abend 7½ Uhr in dem Lagerraum der Firma Sundermann u. Sandmann, Textilwaren en gros, an der Mühlenstraße, aus. Nachbarn, Gäste der anstoßenden Wirtschaft und Arbeiter, die aus der Fabrik kamen, griffen sofort helfend ein, ohne jedoch des Feuers Herr werden zu können. Erst der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und die gleich anstoßenden Häuser zu schützen. Das gesamte Lager ist vollständig ausgebrannt; die Kontoreinrichtung wurde gerettet. Der Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

× **Ostscheidt**, 25. Jan. **(Ein Mädchen aus Westfalenland.)** Kommen da in voriger Woche einige Zigarrenarbeiterinnen bei der Mühle vorbei, wo eine Wagenladung Weizen, Sackinhalt zwei Zentner, abgeladen wird. Durch die witzigen Reden der Mädchen veranlaßt, sagt der Müller zu ihnen: „Wenn Sie den Sack tragen können, sollen Sie ihn mit nach Hause nehmen“ Eines der Mädchen nimmt darauf den Sack auf den Rücken und geht damit über gefrorenes Ackerland heim. Der Müller hatte das Nachsehen.

× **Herford**, 25. Jan. **(Ein Riesenschwein)** hat in diesen Tagen der Gastwirt Ehlers in Hiddenhausen geschlachtet. Das Tier wog nicht weniger als 756 Pfund. Allein die Flomen machten 622 Pfund aus. Das Tier war 2,10 Meter lang und hatte an den Vorderbeinen einen Umfang von 2,06 Metern.

‡ **Kleve**, 25. Jan. **(Ein Eiersegen.)** ist über Kleve niedergegangen. Fast aus jedem Lebensmittelschaufenster lachen den Käufern Appetit weckend ungeheure Mengen von Eiern an. Woher der Eiersegen kommt? Von der Konkurrenz jenseits der Grenze, wo Herr Hahn und Frau Henne bedeutend billiger produzieren.

‡ **St. Tönis**, 25. Jan. **(Wahnsinnstat.)** Dienstag abend ist ein schweres Verbrechen in einer Villa in Benrath-St.-Tönis verübt worden. Der dort beschäftigte 49jährige Kutscher Giesen, der schon wiederholt in einer Irrenanstalt untergebracht war, hat der 50jährigen Haushälterin Maria Hendricks mit einem scharfen Küchenmesser den Hals durchschnitten, als beide allein in der Villa anwesend waren. Der Tod trat sofort ein.

‡ **Essen**, 25. Jan. **(Weitere ungeheure Wohnungsforderungen.)** Neben der bereits in den letzten Tagen mitgeteilten Beschlagnahme von 980 Wohnungen für die Besatzungstruppen beanspruchen diese nach den neuesten Anforderungen weitere 584 Wohnungen für Unteroffizierfamilien. Von diesen entfallen 318 Wohnungen auf Familien und 266 auf ledige Unteroffiziere. Von den 318 angeforderten Familienwohnungen sollen gestellt werden 113 Wohnungen zu 2 Zimmern, 179 zu 3 Zimmern und 26 zu 4 Zimmern. Die angeforderten Wohnungen sollen sich im wesentlichen verteilen auf die Stadtteile Rüttenscheid, Holsterhausen und Altstadt.

‡ **Köln**, 25. Jan. **(Das alte Kölner Hänneschen-Theater)** wird auf Grund vieler Anregungen wiedererstehen. Peter Millowitsch, der Sohn seines Gründers Wilh. Millowitsch, will es nach nunmehr 30jährigem Schlaf wieder aufleben lassen, und zwar in der alten großen Form mit zwei Drittel lebensgroßen Figuren, neuen Dekorationen und allen Lichteffekten der Neuzeit ausgestattet.

Verkehrsfragen des besetzten Gebiets

w. **Berlin**, 24. Jan. (Tel.) Heute vormittag fand im Reichsverkehrsministerium eine Besprechung des Reichsverkehrsministers mit dem Verkehrsausschuß der besetzten Gebiete statt. Geheimrat Dr. Hagen und Generaldirektor Dr. Silverberg trugen die Wünsche des Ausschusses für das Verkehrswesen des besetzten Gebietes vor. Reichsverkehrsminister Oeser entwickelte in eingehenden Darlegungen die Absichten der Reichsbahn im Rahmen der Politik der Reichsregierung. Der Ausschuß billigte die Ausführungen des Ministers und sprach ihm Dank und das Vertrauen aus, daß es der Reichsregierung, insbesondere dem Reichsverkehrsminister, gelingen möge, im Interesse des deutschen Wirtschaftslebens die Verkehrsfragen des besetzten Gebietes und besonders der Reichsbahn, einer befriedigenden Lösung zuzuführen.

Schwere Explosion in den Leuna-Werken.

= **Merseburg**, 25. Jan. Gestern vormittag gegen 9 Uhr kam es in den Leuna-Werken im Laboratorium der Abteilung für Wasserstoff-Fabrikation zu einer schweren Explosion, die gewaltigen Schaden anrichtete. Ein vier bis fünf Zentimeter starkwandiger Kompressor fiel mit lautem Knall auseinander. Die Explosion war so stark, daß die Steinwände der in der Nähe liegenden Gebäude glatt eingedrückt und die Eisenkonstruktionen wie Streichhölzer zerbrochen wurden. Die Unglücksstätte gleicht einem Trümmerfelde. Auch die umliegenden Gebäude sind zum Teil durch Risse der Wände stark beschädigt. Zwei Personen waren sofort tot, zwölf wurden schwer verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten ist groß. Nach späteren Meldungen sind insgesamt 15 Menschen ums Leben gekommen; doch sind die Verletzungen der Verunglückten zum Teil so schwer, daß mit weiteren Todesopfern gerechnet werden muß. Die von der Explosion betroffene Abteilung des Werkes liegt still.

Letzte Handelsnachrichten.

Die Mark in Newyork.

w. **Newyork**, 25. Jan. (Funkspruch.) Schlußkurs der Mark: 1 Billion Mark = 23,5—24 Cents (1 Dollar = 4,255—4,166 Billionen Mark).

Baumwollnotierungen.

w. **Bremen**, 25. Jan. (Drahtb.) Amtlicher Schlußpreis von 1 Uhr mittags: 36,14.

w. **Liverpool**, 25. Jan. (Drahtb.) Amtlicher Schlußkurs von 3 Uhr nachm.: Januar 19,54, März 19,62, Mai 19,57, Juli 19,65.

Düsseldorfer Börse vom 25. Januar 1924.

Die Notierungen vom 24. Januar sind die der Essener Börse.

Kuxe in Billionen Mark. Aktien in Billionen %.

	25. 1.	24. 1.
Kohle.		
Alte Hasse	1000	1050
Beharrlichkeit	—	—
Caroline	2000	1750
Carolus Magnus	4000	4000
Constantin d. Gr.	2000	2100
Diergard	4000	4000
Ewald	27000	27000
Glückhilf Friedensh.	2000	6500
Glückauf Segen	—	2000
Gottessegen	1000	—
Graf Bismark	27000	30000
Graf Schwerin	7000	7500
Heinrich	3500	3500
Hermann 1—3	1000	1000
Johann Deimelsberg	3500	—
König Ludwig	21000	22000
Langenbrahm	9000	9000
Mörs	2500	2500
Richard I	—	—
Trappe	900	950
Trier 1—3	5000	4500
Westfalen	3400	3500
Wilh. Mevissen	—	6000

	25. 1.	24. 1.
Adler Aktien	—	19,5
Blankenburg Aktien	5,5	5
Lothringen Aktien	75	70
Westf. Bergbau Aktien	10	10
Carl Friedr. Aktien	4,25	3,5
Niederrh. Mörs	2,5	11,5
Montania	2,5	2,75
Ruhrkohle	4	3,5
Braunkohle und Verschiedenes.		
Bellerhammer	400	550
Bruckdorf-Nietleben	4000	4500
Gutehoffnung	7000	—
Leonhard	5500	5800
Oskarssegen	—	0,6
Bernhardshall	2,5	—
Christine	5	—
Elsa-Zement Aktien	7,5	8,5
Mansfeld	11	12
Kalikuxe.		
Alexandershall	—	4500
Alicenhall	—	300

	25. 1.	24. 1.
Asse	2000	2000
Beienrode	1500	4250
Bergmannssegen	5500	5500
Bernsdorf	600	650
Burbach	1500	14500
Carlshall	800	—
Desdemona	2750	3000
Einigkeit	2000	2100
Erichsegen	1750	1800
Felsenfest	20000	4250
Friedrichsroda	1000	1250
Fürstenhall	500	2250
Gebra	3000	3250
Glückauf-Sondersh.	10000	—
GroßherzogWilh.Ernst	1500	1,5
Günthershall	1750	1750
Hahlghorst	800	700
Hansa Silberberg	2250	—
Heiligenroda	7500	7000
Heiligenmühle	125	—
Hedwigsburg	375	400
Helmboldshausen	800	900
Heldrungen 1	450	450
„ 2	450	450

	25. 1.	24. 1.
Hersa	2000	1250
Herlingen	1700	1000
Hermann 2	800	800
Hildasglück	700	700
Hindenburg	4750	5250
Hope	2250	2500
Hüpstedt	2000	2000
Hugo	4500	5000
Ilsenburg	110	150
Immenrode	—	500
Irmgard	500	—
Johannahall	1750	1750
Königshall	4750	5250
Mariaglück	120	55
Marie	45	55
Marie-Luise	45	55
Max	45	55
Meimershausen	250	250
Neurode	1000	—
Neusollstedt	1400	1400
Neustassfurt	7000	6000
Oberhof	750	750
Ransbach	1000	1500
Reichskrone	600	—

	25. 1.	24. 1.
Reinhardsbrunn	—	700
Richard	600	—
Rothenfelde	1200	1200
Sachsen-Weimar	2900	3000
Salzmünde	3000	3000
Schwarzburg	750	750
Siegfried Giesen	4000	4250
Thüringen	1000	1100
Volkenroda	2300	3000
Walter	750	750
Wilhelmshall	400	400
Wintershall	24	14
Wintzingerode	30	—
Kaliaktien.		
Adler Stammaktien	23	23
Friedrichshall Nst.	—	—
Hallesche	20	—
Hannoversche	24	21
Heldenburger Vorz.	—	55
Krügershall	9	9,5
Niedersachsen	5	5,25
Salzdetfurth	30	—

	25. 1.	24. 1.
Teutonia	25	20
Wittekind	4,5	5
Erze.		
Apfelbaumer Zug	—	—
Biesenbach	—	—
Flick	—	—
Henriette	—	—
Wolfram	—	15
Unnotierte Werte.		
Lüdinghauser Stahlw.	900-1200	900-1200

hätte sie ausbreiten mögen in unnennbarer Sehnsucht — — in nicht verständlicher Wonne — —

Schritte knirschten über den Weg, Josefa, traumversunken, blickte nicht hoch, bis ein bekanntes: „Josefa —!“ sie aufschreckte.

Mit übergroßen Augen starrte sie Joachim Therdt an, unfähig eines Wortes.

„Du bist in Heidelberg — —?“

„Ich habe meine Pläne aufgegeben, und da dies mein gewöhnlicher Pfingstsamstagspaziergang ist —, die Lösung ist einfach. Und du?“

„Tante Steffy lud mich ein, holte mich von Wiesbaden, wenn ich gewußt hätte — —“

„Dann wärst du nicht gekommen.“

„Nein!“ sagte Josefa und sah wie von ungefähr auf ihre Uhr. „Tante Steffy erwartet mich.“ und wandte sich.

„Wenn du erlaubst, begleite ich dich gern. Nur von Vater Scheffel mußt du noch hinunterschauen, deinen Lieblingsdichter wirst du doch besuchen?“

Josefa bemühte sich vergebens, ruhig zu scheinen, alle Pulse hämmerten, das Herz schlug hart und schnürte fast den Atem ab, dabei fragte sie nach dem Verlauf der Kölner Tagung.

Joachim fühlte ihre Erregung, Frau Steffy hatte recht, Josefa liebte ihn noch immer.

„Und du selbst, Josefa? Hast du irgendwelche Pläne oder Aussichten für die nächste Zukunft?“

„Ich will mich am Niederrhein niederlassen, Heinz und Lotte haben mir so zugeredet, und ich glaube, es ist das Beste. Gleich nach Pfingsten fahre ich nach Frankfurt und übersiedle dann nach dem Niederrhein. Ich wollte mir eigentlich ein Städtchen an der Bergstraße aussuchen.“

„Weshalb nicht Heidelberg?“

Josefa blickte ihn voller Ironie an.

„Und dazu rätst du mir —? Ich würde eine schöne Niederlage erleben, dafür hat Professor Joachim Therdt mit seiner Abneigung gegen das Frauenstudium gründlich gesorgt.“

„Du weißt vielleicht, daß ich an der Klinik eine Assistentin beschäftige,“ sagte er kurz, „alle Welt weiß, daß ich meinen früheren schroffen, wohl auch ungerechtfertigten Standpunkt aufgegeben habe. Solltest du allein es nicht wissen?“

Josefa bereute ihre Schroffheit. „Ich, die Unbekannte, in Heidelberg, das voll von ärztlichen Berühmtheiten steckt. Wohnungsfrage — alles unüberwindliche Hindernisse —“

„Doch nicht,“ widersprach Joachim. „Es kommt darauf an, wie man die Sache anfaßt. Eine Wohnung könnte ich dir zur Not besorgen, und was die „Berühmtheiten“ anbetrifft, — — Kind, Josefa, was glaubst du, welchen Zuspruch du haben wirst, wenn die Leute lesen:

Dr. med. Josefa Therdt-Frenßen“.

„Joachim —?!! — — — — —“

Und dann sah der gute Vater Scheffel auf zwei Menschen herab, die weder die untergehende Sonne schauten, die das Städtchen mit flüssigem Gold bemalte, und sich abschiednehmend im Neckar spiegelte, noch sich um seine schweigsame Gegenwart kümmerten. Sie hielten sich in wortlosem Glück umfangen und küßten sich. Das dichte schwarze Haar des Mannes schimmerte schon grau, und doch benahm er sich nicht anders, wie ein junges, verliebtes Studentlein. Ja, ja, dachte Vater Scheffel, die Jahre kommen, die Jahre gehen, aber die Menschen bleiben immer dieselben, und das Liebesspiel bleibt auch immer dasselbe. Hab zu meiner Zeit es nicht anders gesehen.

„Josefa! Weshalb hast du mich so lange warten lassen? Ein Wort, ein Wink von dir — —“

„Nicht von Vergangenem sprechen; vielleicht waren wir beide nicht reif für ein Zusammenleben, mußten erst durch Leid und Not gehen, um uns und die Größe unserer Liebe zu erkennen.“

Drunten in Heidelberg läuteten die Glocken das Pfingstfest ein, das sang und klang über die Stadt, hinauf zu den beiden Glücklichen.

„— — — ich wollte Rettungswache, Polizei und Feuerwehr mobil machen!“ scherzte Frau Steffy Hasbach, als Josefa und Joachim endlich eintrafen. „Hätte ich freilich geahnt, daß Josefa unter solchem Schutz stand, wäre ich bedeutend ruhiger gewesen!“

Die festlich geschmückte Abendtafel verriet Josefa, daß Tante Steffy an diesem Zusammentreffen nicht unbeteiligt gewesen war. „Man muß halt Diplomat sein!“ prahlte vergnügt die Gastgeberin, „mich sollte man zum Minister des Auswärtigen machen, die ganze Welt wollte ich hinter's Licht führen — —“

„Draußen ist alles so prächtig,
Und es ist mir so wohl — —“

Josefa eilte zum Fenster. „Joachim, die Studenten bringen dir einen Fackelzug: Tante Steffy, auch hiervon Urheberin?“

„Ich war so frei!“

„Und wenn es schief gegangen wäre?“

Das war ausgeschlossen! Das Wiedersehen konnte nur mit einer Verlobung enden!“

Vor dem Hause sangen die Studenten, die Fackeln flackerten und schwelten. Josefa gewahrte plötzlich Dr. Elia Nertes, die voller Begeisterung mitsang. Frau Steffy öffnete die Fenster, das Brautpaar mußte auf den Balkon treten.

Der Gesang verstummte, andachtsvolles Schweigen; ein Chargierter trat vor, hielt eine begeisterte Ansprache.

„Und nun, liebe Kommilitonen, unser allverehrter Professor Therdt und seine Braut, Dr. Josefa Frenßen, die einst auch in Heidelbergs alma mater aus dem Born der Wissenschaft geschöpft, sie leben: hoch! hoch! hoch!“ Die bunten Mützen flogen, die jugendlichen Stimmen schallten.

Gerührt dankte Joachim Therdt für diese liebe Anteilnahme und lud die ganze Gesellschaft am zweiten Pfingstabend zur Maibowle ein.

Wieder trat der Sprecher vor, nahm dankend die Einladung an. „Achtung!“ kommandierte er, „es steigt das Lieblingslied von Dr. Josefa Frenßen: „Altheidelberg, du feine!“

„Kind, du weinst?“ erschrocken neigte sich Joachim zu ihr.

Sie trat zurück ins Zimmer: „Vor Glück, Liebster . . .“

Da verschwand Frau Steffy, die bis dahin am Fenster dem Gesang gelauscht, leise in den Salon.

„Ich kann dir nichts sagen, Josefa, ich weiß nur, daß ich mein ganzes Leben, meine Erfolge, gern für diesen Augenblick eintauschen würde . . .“

Die Studenten zogen ab, der Fackelschein verlor sich. Sanfte Dämmerung des Maiabends umfing sie und Stille; über Heidelberg schimmerten glückverheißend die ersten Sterne.

— Ende. —

Anzugstoffe, Anzüge teilweise unter Friedenspreis

Heinrich Schröer
Schützenstrasse 30.
3248



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 1/27 Uhr meine innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, die

wohlachtbare

Frau Wwe. Bernhard Heutmann

Gertrud geb. Geukes

nach kurzer, geduldig ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christl.-frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 81. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern am Altare.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, den 25. Januar 1924.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, den 28. Januar, morgens 7¾ Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Nordallee 47) aus, wozu freundlichst eingeladen wird. b

---

Theaterabteilung des Bocholter Kriegervereins.

Die Abteilung veranstaltet

am Sonntag, den 27. Januar, im großen Saale des Schützenhauses

eine Aufführung des großen vaterländischen Schauspiels

Schill und seine Offiziere

Tragödie in 4 Akten mit Musik und einem lebenden Bild

Die Erschießung der elf Schill'schen Offiziere.

Mitwirkende ca. 70 Personen.

Die glänzende Ausstattung ist von der Firma Bleeker, Münster i. W. geliefert

Zeit der Aufführung: **Sonntag, den 27. Januar, 7½ Uhr.** Pünktlicher Anfang.

Die Saaltüren werden bei Beginn geschlossen.

Preise der Plätze: Sperrsitz Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—, Galerie Mk. 0,80 **einschl.** Steuer.

Die Karten sind im Vorverkauf ab Mittwoch morgen für die rechte Seite bei Neyenhaus und für die linke Seite bei J. & A. Temming zu haben. Am Sonntag ab 6½ Uhr an der Kasse im Schützenhause. Dortselbst auch Programme.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand der Theaterabteilung des Bocholter Kriegervereins.

Weitere Vorstellungen folgen am Samstag, den 2. Febr. und am Sonntag, den 3. Febr. (siehe Plakate u. folg. Anzeigen).

Achtung Landwirte!

Kennen Sie den neuen

Sachsenwerk-Landwirtschaftsmotor?

Vollständige Kapselung der Schleifringe!
Keine Feuersgefahr!
Kein Verschmutzen wichtiger Teile!
Besichtigen Sie bitte unser Lager!
Ständiger Lagervorrat ca. 100 Stück in den Stärken von 1—20 PS.

Gebr. Becher G. m. b. H.

Bocholt, Nobelstr. 14. Fernruf 143.

Prima Leder- Prima Gummi- **Hüte** von 24 Mk. an, von 6 Mk. an,

nur erstklassige Atelierarbeit. b

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Erna Ziegler, Langenbergstr. 2

Auf zum weißen Roß!

Am Sonntag, den 27. Januar, findet in meinem neu renovierten Saale

Tanzkränzchen

statt. **Anfang 5 Uhr** f507

Zu zahlreichem Besuch ladet besonders die Mitglieder des St. Antonius Schützen-Vereins freundlichst ein

Bernhard Grotstabel.

Kraftsport- und Turnverein

Bocholt.

Samstag abend, 7 Uhr pünktlich beginnend, im Lindenhof:

Familienabend

verbunden mit Kaffeekränzchen, Konzert und Theater.

Streng geschlossen.

Sonntag nachmittag ab 5 Uhr:

Tanzkränzchen.

Eintritt M. 0,70 excl.

f307 Der Vorstand.

Brieftaubenverein Luftbote.

Samstag und Sonntag

Brieftauben-Ausstellung

verbunden mit **Preisschießen,** im Vereinslokal Herrn Joh. Ketteler.

Bei dem Preisschießen kommen 5 Preise zur Verteilung.

Es ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Kaiser Wilhelm-Krieger-Verein.

Samstag, d. 26. Januar, abends 8 Uhr ausnahmsweise bei Herrn **Evert, Hotel Gerbaulet:**

Monats-Versammlung.

Für Kameraden, die die Kyffhäuser-Denkmünze und das Frontkämpferabzeichen noch haben möchten, ist letzter Termin am letzten Abend.

Der Vorstand.

Christl. Metallarbeiter-Verband.

Sonntag, den 27. Januar, vorm. 11 Uhr findet im St. Paulushaus die

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vortrag des Verbandssekretär Maurer-Duisburg.

Sämtliche Mitglieder, auch die der Sektion Heizer, Maschinisten u. Fabrikhandwerker, werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Am Sonntag, den 27. Januar, um 11 Uhr vormittags findet im Saale des Lindenhofes eine große

Mieterschutz-Versammlung

statt. f317

Tagesordnung:

Neuwahl des Vorstandes.
Vortrag über Reichsmietengesetz u. Goldmiete.

Zu dieser Versammlung werden sämtliche Mitglieder freundlich eingeladen

Der Vorstand.

Krieger-Verein KVI.A.-K.

Sonntag, den 27. Januar feiert der Verein sein diesjähr.

Winterfest,

bestehend in

Konzert, Theater

mit anschließendem

Tanzkränzchen,

wozu die Mitglieder und deren Angehörige freundlichst eingeladen werden.

Anfang 5 Uhr.

Mitgliedsbücher an der Kasse vorzeigen.

308ü **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Rhede.

Der Kriegerverein feiert am Sonntag, den 27. Januar, sein diesjähriges

Winterfest

punkt 4 Uhr beginnend mit **Konzert, Theater** und anschließendem **Tanzkränzchen.** Familienangehörige und Ortseingesessene können durch Mitglieder gegen Entree eingeführt werden. Fremde haben keinen Zutritt. Jedes Mitglied hat mit einer Dame freien Zutritt.

Offiziere komplett um 3½ Uhr Antreten zwecks Abholen der Fahne. Mannschaften in Mütze. Vereinsabzeichen und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Von 11—1 Uhr **Beitragsempfang** bei Hengstermann und Belting; an der Kasse wird kein Beitrag mehr in Empfang genommen.

3.2ü **Der Vorstand.**

Kath. Gesellen-Verein

Sonntag, den 27. Jan., abends 8 Uhr öffentliche Theater-Aufführung

„In zwölfter Stunde"

Eintritt 0,50 Mark einschl. Steuer.

Vorverkauf ab Sonntag morgen 11 Uhr im Gesellenhaus. b

Vortragskursus

des **landwirtschaftl. Kreisvereins Borken** am **Mittwoch,** den 6. Februar 1924, im Bürgerkrug zu Bocholt (Langenbergstraße), beginnend 10½ Uhr vormittags.

Vortragsfolge:

10½—11½ Uhr: Neuzeitliche Düngungsmethoden (Referent: Herr Dr. Janning-Münster).

11½—1 Uhr: Der Steuerdruck in der Landwirtschaft (Referent: Herr Dr. Schroers-Münster).

Von 1—2 Uhr Mittagspause.

2—3½ Uhr: Ueber Kartoffelbau unter Vorführung von Lichtbildern (Referent: Herr Professor. Dr. Spieckermann-Münster).

3½—5 Uhr: Die Ent- und Bewässerung landwirtschaftl. Grundstücken und über die Durchführung solcher Ent- und Bewässerungen (Referent: Herr Regierungs-Rat Wolle-Münster).

Nach jedem Vortrag findet eine Besprechung statt.

Zur Deckung der großen Unkosten wird von jedem Teilnehmer ein Eintrittsgeld von 1 Mark erhoben.

Borken, den 25. Jan. 1924.

Der Direktor des landwirtschaftl. Kreisvereins Borken:
Graf v. Spee. ic31

Habe mich in Bocholt als

prakt. Arzt

niedergelassen.

Dr. med. Paul Schmitt.

Schwartzstr. 1 Fernsprecher 1.

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter, Rhede.

Am Sonntag, den 27. Januar 24, findet im Vereinslokal gleich nach dem Hochamte die außerordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Verteilung v. Kleidungsstücken.
5. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Wij verkoopen

tegen contante betaling **prima chroom lederen** kb169

Motor Jekkers

voor f 42,00 of 70 Mark.

Bestelling worden aangenomen door HEINRICH NIESING, Zuidwal 3, Bocholt

H. PRINSEN

Motor-Kleeding

IJZERLO-AALTEN. Tel. 502.

Groote Opruiming.

Prima Katoen 23 cent en hooger.
Bedlakens Dubbeldraads 160 br. 95 ct.
Trui Pakjes voor jongens f 3.75.
Wollen, Molton en gestikte dekens in alle prijzen.
Jekkers Maatwerk f 15.00, jongens Pakjes Maatwerk Prima stof f 8.75,
Regenjassen van af f 12.00.
Verder alle soorten sajet kousen, overhemden.

Beleefd aanbevelend kb169

W. Prinsen, bij de molen IJzerlo-Aalten.

Von heute ab auf Lager:

Waschtisch-Garnituren

in Marmor und Granit

von 42 Mk. an

(Blance claire, Veroneser rot-gelb belgischer Granit, deutsch-gelb) sowie Schalttafeln und Granitfensterbänke.

Billigste Preise!

Wilhelm Lorei, Bocholt,

Dinxperloer Straße 20.



Die Hengste vom westf. Landgestüt Warendorf sind auf

Station Krechting

wieder eingetroffen.

1790 **Josef Sack, Stationshalter.**

Geschäfts-Empfehlung.

Ich empfehle zum billigen Preise schwere **Zinkeimer, Beile, Hippen, Aexte, Spaten, Planierschaufeln, Düngergabeln usw.**

Ferner trifft in den nächsten Tagen ein Waggon

Ia. Stacheldraht

ein. Bestellungen hierfür nehme ich zu einem sehr billigen Preise entgegen.

Joh. Lachnicht,

Schmiedemeister u. Eisenwarenhdlg.

Krechting b. Rhede.